

WIR

in Leipzig



KOMM UND SIEH ES!

Johannesevangelium 1,46

Zwei Freunde treffen sich und kommen ins Erzählen.

»Was hast Du am Wochenende gemacht?«

»Was hast Du erlebt?«

»Wen hast Du getroffen?«

Philippus ist einem außergewöhnlichen Menschen begegnet. In der biblischen Erzählung wird berichtet, dass er von Jesus tief beeindruckt war. Und er setzte Hoffnung in ihn. Er hoffte mit vielen anderen in der Gesellschaft auf Veränderung, auf Erneuerung, auf Heil und Heilung. Das erzählt er seinem Freund Nathanael und teilt seine Begeisterung mit ihm. Aber Nathanael ist kritisch:

»Wer ist dieser Jesus?«

»Wo kommt der her?«

»Was soll an ihm besonders sein?«

Wie kann man solche Kritiker überzeugen? Philippus lädt seinen Freund ein:

„Komm und sieh es!“

So übermittelt es ein Relief im Turm der Kirche des Philippus-Projektes. Die Einladung steht heute noch: Du musst das selbst erleben. Du musst das mit den eigenen Augen sehen. Ein Sozialpädagoge würde sagen: Das macht etwas mit dir. Das verändert dich. Das lässt dich nicht kalt und unberührt.

Wir laden dazu ein, die verschiedenen Bereiche der BBW-Leipzig-Gruppe und das Philippus-Projekt kennen zu lernen:

Komm und sieh es! Schau es dir an, wie das mit der Ausbildung klappt. Erlebe die Atmosphäre in unseren Teams. Entdecke etwas vom diakonischen Profil, vom Blick Jesu auf die Menschen. Denn wie er mit ihnen umgegangen ist, hat Türen zu Herzen geöffnet. Es hat in Bewegung gesetzt.

Er hat zuerst die Chancen und nicht die Hindernisse gesehen. Er hat Mut gemacht, beim Scheitern aus der Vergehung zu leben.

Das BBW lässt sich erkunden, zum Beispiel mit diesem Heft oder mit einem Besuch.

Komm und sieh es!

Mit diesen Worten steht auch die Einladung, bei PHILIPPUS Leipzig vorbeizukommen – im neuen Integrationshotel und in der offenen Kirche als spirituell-kulturellem Raum. Womöglich wird der eigene Horizont geweitet, die Sichtweise verändert. Lassen Sie sich überraschen. Vielleicht schimmert etwas durch von der Handschrift Gottes in dieser Welt, in der BBW-Leipzig-Gruppe und in jedem Leben.

Pfarrer Dr. Volker Klein



PFARRER DR. VOLKER KLEIN
Theologischer Dienst
BBW-Leipzig-Gruppe

INHALTS- VERZEICHNIS

ab Seite **03**

BBW-Leipzig-Gruppe

03	Komm und sieh es!	50	Rückblick
06	Inklusion bestehen	54	Termine 2018
07	Neuer Kaufmännischer Geschäftsführer	54	Impressum
08	Lagebericht		
09	Brückenschlag		
10	Schreiben als Tor in die Freiheit		
12	Perspektivwechsel auf dem Kirchentag		

ab Seite **14**

Berufsbildungswerk

14	BBW-Teilnehmer befragt
16	Dranbleiben – Teilhabe und Beteiligung im BBW Leipzig
18	Mehr Zutrauen wagen
19	Buntheit leben
19	Herzliche Würdigung
21	Erfolgsgeschichte BVJ
21	Ein Logo wandelt sich
22	Übernommen ...

ab Seite **24**

Werkstatt für Menschen mit Behinderung

24	„DaT ist prima!“
28	Soul Picknick
29	Alles neu
30	Zertifizierte Praxisbausteine
31	Helden der Kindheit

ab Seite **32**

Kompetenzzentrum für Vermittlung und Integration

32	Keine 1000 mehr
34	AktiV

ab Seite **36**

Integrationsbetriebe

36	Die Achtung des Menschen
37	10 Jahre berufliche Perspektive
39	Die neuen Gesichter von Philippus
40	Leipzigs erstes Integrationshotel

ab Seite **42**

Jugend- und Erziehungshilfe

42	Netz kleiner Werkstätten feierte Geburtstag
44	Aufwachsen in einer sicheren Umgebung

ab Seite **46**

Kindertagesstätten

46	Kita-Projekte
49	Wertebildung für die zukünftige Gesellschaft

INKLUSION BESTEHEN

Nachdem unsere BBW-Leipzig-Gruppe in den letzten über 25 Jahren immer weiter gewachsen ist, findet sich nahezu in jedem Jahr ein Bereich, der ein Jubiläum zu feiern hat. Wir erinnern uns an die Anfänge, blicken auf das, was wir seitdem erreicht haben. Denn Jubiläen stehen vor allem für Stabilität und Nachhaltigkeit.

2018 feiern wir das zehnjährige Bestehen unseres ersten Integrationsbetriebes – der Diakonischen Unternehmensdienste. Und ich glaube, wir haben bestanden. Am Markt ebenso wie im Dienst für Menschen. Diakonische Unternehmensdienste kümmern sich nicht nur um Dienste als Dienstleistungen für Unternehmen oder Kunden.

Diakonie steht für den Dienst am Menschen. Darin drückt sich die Doppelrolle aus, in der sich Integrationsbetriebe befinden: Neben jedem Auftrag steht immer der Auftrag, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten.

Integrationsbetriebe schaffen Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Und diese Arbeitsplätze schaffen Chancen, Teilhabe und Sicherheit – für Menschen mit Behinderung leider immer noch nicht selbstverständlich. Inklusion fordert Bestand – auch am Arbeitsmarkt. Fast 80 Arbeitsplätze haben die Diakonischen Unterneh-

mensdienste in Leipzig aufgebaut – 40 % von ihnen für Menschen mit Behinderung.

Daher nimmt nach zehn Jahren Bestehen unserer Diakonischen Unternehmensdienste in diesem Jahr unser zweiter Integrationsbetrieb seinen Dienst auf: PHILIPPUS Leipzig. Sechs Jahre nach Übernahme des Gebäudeensembles der Philippuskirche von der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und nach rund zwei Jahren Bauzeit eröffnen wir Leipzigs erstes Integrationshotel (Beherbergung). Zu PHILIPPUS Leipzig gehören auch eine Abteilung Catering (Bewirtung) und die schon seit 2012 mit christlichen, kulturellen und sozialen Veranstaltungen neu belebte Philippuskirche (Botschaft). In Beherbergung, Bewirtung und Botschaft schaffen wir Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, Lernorte für unsere Jugendlichen, Aufträge für unsere Werkstätten und ein barrierefreies Haus für Gäste mit und ohne Behinderung.

In unserem Organigramm wächst der Bereich Integrationsbetriebe zu einem gemeinsamen Pfeiler mit PHILIPPUS Leipzig und den Diakonischen Unternehmensdiensten heran. Die Abteilung Catering der Diakonischen Unternehmensdienste ist Ende letzten Jahres zu PHILIPPUS Leipzig übergegangen.

Bildung, Beschäftigung, Vermittlung und Inklusion: Diese Begriffe prägen

uns in unserem inzwischen vielfältigen diakonischen Unternehmensverbund. Wir schaffen und fördern Bildungs-, Entwicklungs- und Berufswege – immer mit dem Ziel von Teilhabe, Integration und Inklusion. Und hoffentlich immer mit Bestand.

Liebe Leserinnen und Leser, wir wollen Inklusion gemeinsam bestehen. Berücksichtigen Sie Integrationsbetriebe bei Ihrer Auftragsvergabe, denken Sie an Bewerber mit Behinderung bei Ihrer Personalsuche, erkennen Sie Barrieren und Chancen in Ihrem Umfeld. Und besuchen Sie uns in Leipzigs erstem Integrationshotel. Wir in Leipzig!

Viel Spaß beim Lesen unseres Jahresmagazins 2018.

Ihr



Tobias Schmidt
Hauptgeschäftsführer

NEUER KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER

Bastian Schmiedel ist seit 1. Januar 2018 Kaufmännischer Geschäftsführer der Unternehmen der BBW-Leipzig-Gruppe. Der studierte Diplom-Ökonom ist seit 2013 als Leiter Controlling im Unternehmen und hatte in den Jahren 2016 und 2017 zugleich die Funktion des Prokuristen inne. Zuvor war der gebürtige Schwabe mehrere Jahre im Bereich Altenpflege in vier verschiedenen Einrichtungen tätig.

Als Kaufmännischer Geschäftsführer ist er neben Hauptgeschäftsführer Tobias Schmidt für die Unternehmen der BBW-Leipzig-Gruppe sowie im Zentralbereich für die Abteilungen Finanzwesen und Leistungsabrechnung, Controlling, IT, Technik und Bau verantwortlich.

„Ich freue mich, einen so innovativen Unternehmensverbund mit zu verantworten“, so Bastian Schmiedel. Die Balance von diakonischem und wirtschaftlichem Auftrag, aber auch Themen wie Barrierefreiheit, Inklusion, Digitalisierung und Veränderungsprozesse in Politik und Gesellschaft seien spannende Herausforderungen für die BBW-Leipzig-Gruppe und die Sozialwirtschaft allgemein. „Der Standort Leipzig bietet für unsere unterschiedlichen Geschäftsfelder vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Hier finden wir viele Voraussetzungen, um Veränderungen im Rahmen unseres sozialen, diakonischen Wertekanons zu gestalten.“



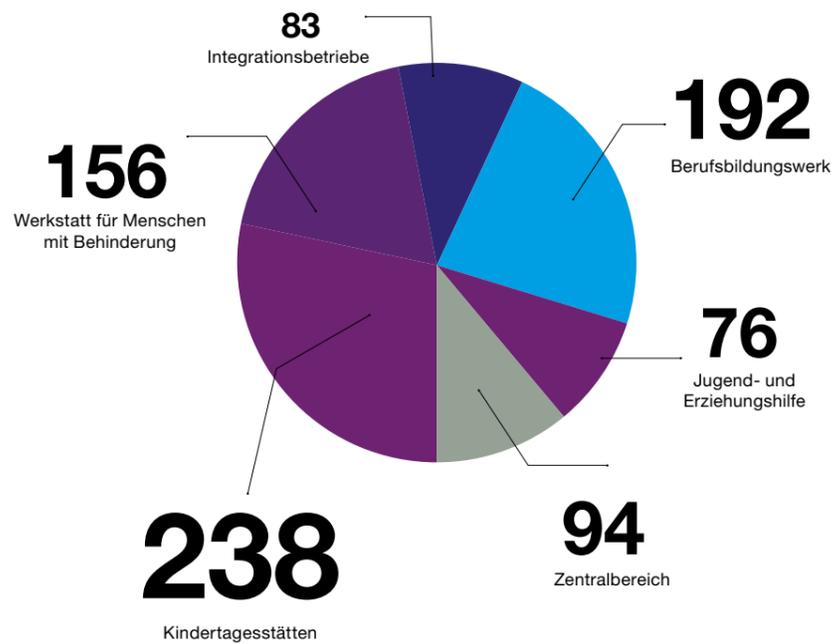
TOBIAS SCHMIDT
Hauptgeschäftsführer
BBW-Leipzig-Gruppe



BASTIAN SCHMIEDEL
Kaufmännischer Geschäftsführer
BBW-Leipzig-Gruppe

LAGEBERICHT

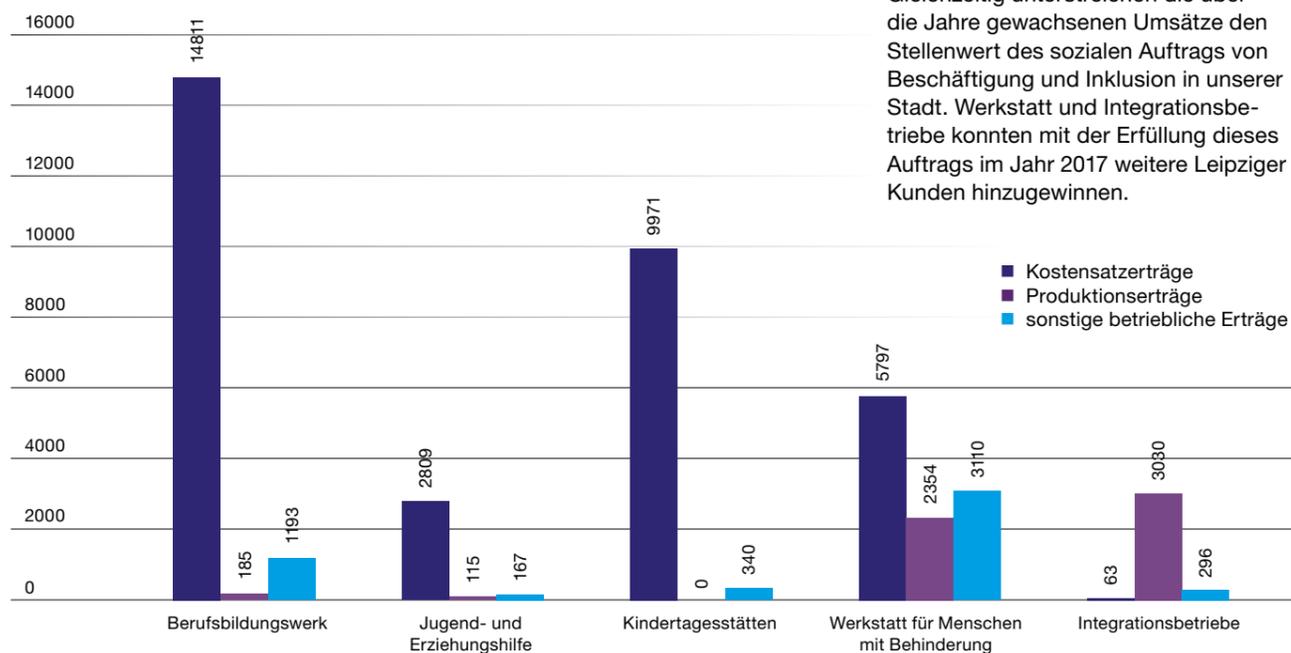
Mitarbeiter 2017 nach Geschäftsbereichen



839 Mitarbeiter hatte die BBW-Leipzig-Gruppe im September 2017. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 28 Beschäftigte. Während die Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich Berufsbildungswerk und im Zentralbereich leicht zurückging, ist die Zahl der Mitarbeiter in den Kindertagesstätten (+ 17) und in der Jugend- und Erziehungshilfe (+ 10) innerhalb des vergangenen Jahres am deutlichsten gestiegen.

Damit setzt sich der Trend der beiden vergangenen Jahre fort. Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche. Der Gesamtumsatz der Kindertagesstätten stieg von 9,4 Mio. € im Jahr 2016 auf 10,3 Mio. € im Jahr 2017. In der Jugend- und Erziehungshilfe entwickelte sich der Umsatz von 2,8 Mio. € auf 3,1 Mio. €. Der ebenfalls deutliche Anstieg der Produktionserträge der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und der Integrationsbetriebe ist Ausdruck der Attraktivität der angebotenen Dienstleistungen und Produkte. Gleichzeitig unterstreichen die über die Jahre gewachsenen Umsätze den Stellenwert des sozialen Auftrags von Beschäftigung und Inklusion in unserer Stadt. Werkstatt und Integrationsbetriebe konnten mit der Erfüllung dieses Auftrags im Jahr 2017 weitere Leipziger Kunden hinzugewinnen.

Erträge 2017 nach Geschäftsbereichen (in Tausend €)



BRÜCKENSCHLAG

Zum 13. Mal verlieh die BBW-Leipzig-Gruppe auf ihrem Neujahrsempfang den Integrationspreis „Brückenschlag“. Preisträgerin 2018 ist die Leipziger Firma Saxonia-Catering. Das Unternehmen unterzeichnete im letzten Jahr eine Kooperation mit dem Bereich Speisensversorgung der Diakonischen Unternehmensdienste, dem ersten Integrationsbetrieb der BBW-Leipzig-Gruppe. In einer gemeinsamen Großküche soll sich die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung zu einem guten Beispiel für inklusives unternehmerisches Handeln entwickeln.

„Wir möchten diese noch junge Kooperation auszeichnen, denn sie steht stellvertretend für Modelle, die in Zukunft Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung nachhaltig sichern“, so Tobias Schmidt, Hauptgeschäftsführer der BBW-Leipzig-Gruppe. „Das ist für unseren Familienbetrieb selbstverständlich, dafür sollte man eigentlich keinen Preis bekommen“, bedankte sich Falk Johné, Geschäftsführer von Saxonia-Catering.

Geplant ist, ab Frühjahr 2018 Schritt für Schritt gemeinsame Speisepläne aufzustellen, gemeinsam einzukaufen, zu kochen und auszuliefern. Wichtigste Kunden der gemeinsamen Großküche von Saxonia-Catering und den Diakonischen Unternehmensdiensten sind Kitas, Schulen und Krankenhäuser.

Ausgezeichnete Vorhaben

- 2018 Saxonia-Catering
- 2017 Messeprojekt Leipzig
- 2016 BMW-Werk Leipzig
- 2015 Gregor Meyer
- 2014 Förderverein Kita Hohe Straße, KGV Dr. Schreiber, Commerzbank Leipzig
- 2013 Kriminalpräventiver Rat der Stadt Leipzig
- 2012 Stadt Leipzig
- 2011 Evangelisches Schulzentrum
- 2010 T+U Dentallabor Helmstedt
- 2009 WWH Werkzeugmaschinen
- 2008 Leipziger Logistik
- 2007 Brauhaus zu Reudnitz
- 2006 Firma Lotzmann



SCHREIBEN ALS TOR IN DIE FREIHEIT

»Träume sind
Wünsche, die sich
umsetzen lassen.«

Virginie Blei

„Leipzig liest“ versprach wie gewohnt geschriebene und gelesene Texte. Doch dieses Mal ging es besonders interdisziplinär zur Sache: Theater, Tanz und Musik waren Teil der vier abwechslungsreichen Lesungen im Nikolai-Eck.

Sibylle Kuhne, Sprecherin und Schauspieler, spielte „die amerikanische Päpstin“ im von Esther Vilar verfassten Monodrama. Der Text entwirft eine Zukunftsvision, die an Aktualität nichts eingebüßt hat. Was geschieht, wenn zum ersten Mal eine Frau den Thron des Papstes besteigt? Die Kirche in jeder Hinsicht ruiniert ist, die Gläubigen davon laufen? Humorvoll wurde im Stück die Haltung der katholischen Kirche zu brennenden Fragen wie Abtreibung, Zölibat und Homosexualität thematisiert.

Nach dem geistreichen Auftakt war das Nikolai-Eck auch am nächsten Tag an allen Lesungen gut besucht. Bestsellerautorin Ines Thorn stellte passend zum Reformationsjahr 2017 unbekannte Seiten Martin Luthers aus ihren Büchern vor. „Luther mal anders“ – mit kurzweiligen Geschichten des großen Reformators in Frankfurt und Leipzig. Die auf Historienromane spezialisierte Autorin las aus den Teilen 1 bis 5 der Buchreihe „Die Verbrechen von Frankfurt“ sowie aus den Büchern „Silberschmiedin“ und „Wunderheilerin“.

Die Lesungen von und mit Menschen mit Behinderung wurden von Musik und Tanz begleitet und in Gebärdensprache übersetzt. Rafael Müller gewährte mit seiner Autobiografie einen beeindruckenden Einblick in die Wahrnehmung der Welt mit Autismus. Eindringlich, nah und existenziell baut der junge Autor mit seinen Worten eine Brücke zum Leser und zum Glauben. Aufgrund von Autismus und Epilepsie kann er nicht sprechen, sitzt im Rollstuhl. Mit sieben Jahren begann der heute 17-Jährige dank gestütztem Schreiben seine Gedanken auszudrücken. Dies hat sein Leben grundlegend verändert:



„Ich bin stumm, wenn auch nicht immer leise“, schreibt er in seinem Buch „Ich fliege mit zerrissenen Flügeln“. „Schreiben ist mein Lebenselixier, mein Tor in die Freiheit Eurer Welt, meine Brücke zwischen den Welten.“

Trotz Schicksalsschlägen und Hindernissen blickt Virginie Blei voller Optimismus und mit ansteckender Lebensfreude auf ihr junges Leben. Dies liegt meist „irgendwo zwischen Himmel und Hölle“. Die Abhängigkeit von Gesundheit, Gesetzen und Gesellschaft und der Kampf um Grundbedürfnisse sind große Herausforderungen. Doch die junge Autorin erzählt von Hoffnung, konsequentem Glauben und Zuversicht: „Ich bin wie eine Sonne: Mein Leben geht auf und ab und strahlt doch immer.“

PERSPEKTIV- WECHSEL AUF DEM KIRCHENTAG

Auf dem Kirchentag im vergangenen Jahr gab der Gebärdenchor SignSongs ein einstündiges Konzert mit Liedern in Gebärdensprache. Geschätzte 450 Menschen verfolgten an diesem heißen Tag auf dem Leipziger Marktplatz das Programm „Musik mit Herz und Händen“, die meisten im Schatten der angrenzenden Gebäude.

„Du siehst mich“ war die Losung des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der fand gleich mehrmals statt: Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums führten die „Kirchentage auf dem Weg“ in mehrere mitteldeutsche Städte. Bis zu 200 Gemeindeglieder, Freunde und Kirchentagsbesucher schlossen sich am Donnerstag dem Pilgerrundgang durch den Leipziger Westen an. In der Philippuskirche wurde das Vaterunser mit begleitender Gebärde gebetet. An allen drei Tagen standen die Türen den Besuchern offen. Inklusion

und das entstehende Hotel waren die zentralen Themen. Freitag und Sonnabend fand das 2016 bereits erprobte „himmelJAZZund erde“ statt, eine Begegnung zwischen Liturgie und Jazz.

Neue Sichtweisen ermöglichten die alternativen Stadtführungen bei „Leipzig inklusiv“. Ein junger geflüchteter Mann aus Syrien und ein ehemals Wohnungsloser führten durch die Innenstadt von Leipzig. Drei gehörlose Frauen zeigten in Gebärdensprache besondere Orte im Stadtzentrum. Alle hatten vorab ein mehrwöchiges Training im BBW Leipzig absolviert. In insgesamt zwölf Führungen erlebten ca. 90 Teilnehmer Leipzig aus neuen und spannenden Perspektiven.

Abseits herkömmlicher touristischer Angebote konnten Vergangenheit und Gegenwart der Stadt erkundet werden. Dazu gewannen die Gäste einen Ein-

blick in das Leben ihrer Bewohner. Neben ausgewählten Sehenswürdigkeiten standen die Stadtführer selbst im Fokus der Führungen. Das Gemeinschaftsprojekt der BBW-Leipzig-Gruppe, der Diakonie Sachsen und der Diakonie Leipzig setzte sich für mehr Barrierefreiheit in touristischen Angeboten ein. Dabei ging es um Vielfalt und das Teilen meist unbekannter Sichtweisen. Dies bedeutete für beide Seiten eine bereichernde Erfahrung – Repräsentation und Empowerment für die Führenden und wertvolle Einblicke in ein vielfältiges und inklusives Leipzig für die Gäste. Mit „Leipzig inklusiv“ gewann die Losung der „Kirchentage auf dem Weg“ eine ganz neue Bedeutung.



»Ohne mich vorher ausführlich zu informieren, hatte ich mich kurzfristig entschlossen, vom 25. bis 27.05. von der Mosel kommend die Stadt Leipzig zu besuchen. Dabei wurde ich am Markt vom Auftritt des Gebärdenchors überrascht. Ich gebe zu, mich vorher mit der Thematik und dem Handicap nie wirklich befasst zu haben, so war ich doch ganz angetan, mit welcher Leidenschaft, welcher Professionalität die Mitglieder Ihres Chors die Lieder performt haben. Es hat mich wirklich im Innern berührt.«

Besucher des Kirchentags

BBW-TEILNEHMER BEFRAGT

Im Mai 2017 wurden bereits zum vierten Mal alle Teilnehmer zu ihrer Zufriedenheit mit den Inhalten und Rahmenbedingungen der Förderung am BBW Leipzig befragt.



Die Erhebung umfasste Fragen zu den Bereichen Ausbildung, Berufsschule, Wohn- und Fachdienstangebote sowie bereichsübergreifende Fragen zum Verhalten miteinander, zu Mitbestimmung und Kommunikation.

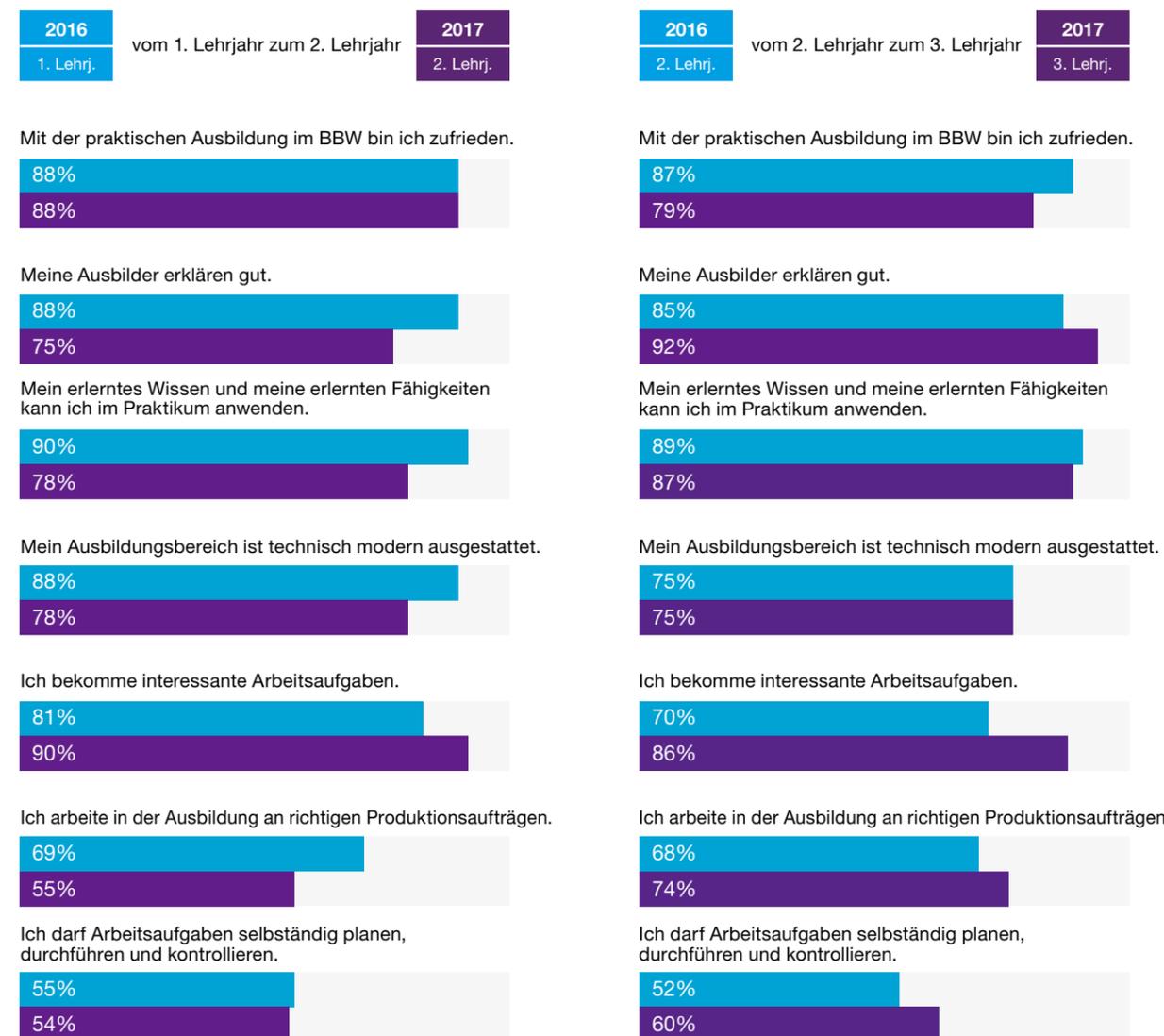
Eine solche Befragung ist natürlich kein Selbstzweck. Das BBW Leipzig ist eine zertifizierte Bildungseinrichtung, die sich regelmäßig internen und externen Überprüfungen stellt. Vorgegebene Qualitätsstandards, aber auch selbstdefinierte Ziele stecken den Handlungsrahmen ab. Die Kundenzufriedenheit ist dabei ein wesentliches Kriterium.

Die Teilnehmerbefragung soll Ergebnisse dazu liefern, wie die festgelegten Standards erfüllt werden, was mit welcher Maßnahme verbessert und wie die Qualität gehalten bzw. weiter gesteigert werden kann. Dafür sind Bögen mit einfach formulierten Fragen entwickelt worden. Für deren digitale und anonyme Beantwortung haben die Teilnehmer eine Unterrichtsstunde Zeit.

Gute bis sehr gute Rückmeldungen gab es 2017 zur Kommunikation, zu den Ergebnissen der Förderung und zu den Rahmenbedingungen. Verbesserungsbedarf wurde bei der Beteiligung des Lehrlingsrats und beim Einbeziehen der Teilnehmer in die individuelle Förderplanung angezeigt. Darauf wird nun reagiert: Schon in Vorbereitung der nächsten Befragung wird der Lehrlingsrat in der verantwortlichen Arbeitsgruppe vertreten sein. Auch wird er zukünftig die Ergebnisse der Befragung vor der Schülervollversammlung selbstständig präsentieren. Teilnehmer werden enger in die auf sie zugeschnittene Förderplanung einbezogen und formulieren zum Beispiel ihre Ziele selbst. Die Zufriedenheit der Teilnehmer hängt ganz wesentlich von den personellen Rahmenbedingungen, also qualifizierten Mitarbeitern, ab. Durch Zielvereinbarungen und abgestimmte Weiterbildungsangebote werden sie befähigt, den Qualitätsansprüchen gerecht zu werden.

Die nächste Befragung der Teilnehmer am BBW Leipzig findet schon im Mai 2018 statt.

Veränderung der Zufriedenheit am Beispiel der Ausbildung



DRANBLEIBEN – TEILHABE UND BETEILIGUNG IM BBW LEIPZIG

Es ist Anfang November 2017. Im Foyer des BBW herrscht reges Treiben. Die Jugendlichen geben ihre Stimmen ab. Sie wählen die neue Teilnehmendenvertretung des BBW Leipzig, die sich selbst Lehrlingsrat oder kurz LLR nennt. Jonas wirft seinen Wahlzettel ein. Er macht gerade eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) und sagt: „Ich wünsche mir bessere Arbeitskleidung für das BvB. Klamottentechnisch hat das einfach nicht die gleiche Qualität wie in der Ausbildung.“

Bei der Wahl werden die jungen Teilnehmenden von Mitarbeitenden des BBW unterstützt. „Wir arbeiten hier nur, weil die Teilnehmenden da sind, daher sollten sie in vielen Bereichen mitbestimmen. Die Teilhaberechte sind enorm gestiegen. Wenn die Teilnehmendenvertretung das nutzt, dann haben wir riesen Chancen, etwas zu verbessern“, sagt Denis Kwiecinski, der als Vertrauensmitarbeiter den Lehrlingsrat unterstützt. „Auf jeden Fall dranbleiben“, rät auch die ehemalige Vertrauensmitarbeiterin Simone Kielhorn-Färber dem neuen LLR. Sich Termine setzen, bis wann man etwas erledigen will, bis wann man mit jemandem gesprochen haben will und sich gegenseitig auch erinnern, das ist ihrer Meinung nach wichtig für den Erfolg.

Ein paar Tage später. Die Stimmen sind ausgezählt. 13 junge Menschen bilden nun die neue Teilnehmendenvertretung des BBW. Für die Dauer von zwei Jahren wird dieser LLR die Interessen



der Teilnehmenden im BBW Leipzig vertreten. Shan Ali Syed ist stellvertretender Vorsitzender des LLR. Bei der ersten Sitzung des LLR Mitte November ist eine Gebärdensprachdolmetscherin anwesend. Sie übersetzt seine Beiträge für die hörenden Teilnehmenden der Sitzung. „Mein Ziel im LLR ist es, die Kommunikation zu verbessern. Das BBW ist ja für Hörgeschädigte da und da sollte die Kommunikationsform stimmen“, sagt Shan Ali mit seinen Händen und entschlossenem Blick.

Die Verbesserung der Kommunikation ist eines der wichtigen Handlungsfelder des Aktionsplans zur Umsetzung der

UN-Behindertenrechtskonvention im BBW Leipzig. Seit seinem Inkrafttreten im Jahr 2016 ist einiges in Bewegung gekommen. Beispielsweise gibt es (einmal im Monat) ein intensives Gebärdensprachtraining mit gehörlosen Gebärdensprachdozenten für Mitarbeitende des Bereichs Wohnen und Freizeit oder ein Kommunikationscafé zum Austausch in Gebärdensprache.

Anfang März 2018 trafen sich Teilnehmendenvertretungen der sieben BBWs für Hör- und Sprachgeschädigte erstmals in großer Runde im BBW Leipzig. Auch hier ging es maßgeblich um die Bedürfnisse von Gehörlosen in



den Berufsbildungswerken. Nach seinen Wünschen und Hoffnungen für die Arbeit des neuen LLR gefragt, sagt Dr. Ronny Valdorf, der Verantwortliche für die Umsetzung des Aktionsplans: „Ich hoffe, dass die Jugendlichen mit ihren Anliegen auf offene Augen, Ohren und Herzen bei den Mitarbeitenden des BBW stoßen, denn in ihren Händen liegt maßgeblich die Umsetzung von Verbesserungen.“

„Ich wünsche mir, dass der Lehrlingsrat Mitarbeitende in seine Sitzungen einlädt, um Vorschläge direkt mit den verantwortlichen Mitarbeitenden zu besprechen. Das Essen in der Mensa oder das WLAN sind da konkrete aktuelle Beispiele“, sagt die Leiterin des Geschäftsbereichs BBW, Dr. Grit Franke. „Wir wollen aber auch ständige Mitglieder der Teilnehmendenvertretung im Fachausschuss.“ Damit eine Teilhabe auf Augenhöhe stattfinden kann, müsse der Fachausschuss seine Arbeitsweise jedoch komplett überarbeiten, so Franke. Dieser Prozess wurde nun angestoßen. Die Teilhabe an wichtigen Entscheidungen im BBW ist kein leichter, aber wesentlicher Schlüssel für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im BBW Leipzig.

Weitere Umsetzungen des Aktionsplans:

- Öffentliche Veranstaltungen im BBW, wie der Poetry Slam Inklusiv, der in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal stattfindet, strahlen nach außen und transportieren das Thema Inklusion auf eine künstlerische Weise.
- Fortbildungsangebote, zum Beispiel für Hörerätetechnik, sind nicht nur für Mitarbeitende, sondern auch für Auszubildende zugänglich.
- Arbeit an realen Aufträgen, zum Beispiel beim Bau in PHILIPPUS Leipzig.
- Teilnehmende sitzen in Arbeitskreisen des BBW, zum Beispiel für die Organisation des Tages der offenen Tür 2018.
- Bei den Projekttagen „Toleranz und Respekt“, die im November 2017 stattfanden, haben die Teilnehmenden die Fragen und Themen selbst erarbeitet und eingebracht.

MEHR ZUTRAUEN WAGEN

Arne Meisel ist neuer Leiter des Bereichs Ausbildung im BBW Leipzig. Sinnvolle Dinge mit jungen Menschen tun – dies zieht sich durch die Biografie des studierten Pädagogen. „Immer habe ich versucht, in Sachen tätig zu sein, wo wir uns bemühen, neue Wege zu gehen und andere Ansätze zu denken“, sagt Meisel.

So war es auch in der Produktionsschule, die er ab 2010 aufbaute und leitete. Dabei ging es vor allem darum, junge Menschen neu zu motivieren und kreativ zu sein: „Wir müssen Pädagogik anders machen. Wir stempeln viel zu schnell ab.“ Durch Annahme und Durchführung realer Produktionsaufträge werden die Teilnehmer motiviert und lernen gleichzeitig schulische Inhalte.

Die Stelle als Ausbildungsleiter des BBW Leipzig trat er zu Beginn dieses Jahres an. „Da kann ich viele Ansätze, die ich schon in der Vergangenheit favorisiert habe und hinter denen ich stehe, mit einfließen lassen.“ Insbesondere die im BBW schon vorhandene Betriebsnähe will Meisel weiter voranbringen. Dabei sieht er vor allem die Veränderung des Arbeitsmarktes hin zur Digitalisierung als große Herausforderung. Der Wandel der Berufe und

Technologien erfordere besonders ein Sicherstellen von langfristigen Arbeitsplätzen, so Meisel.

An zentraler Stelle steht für ihn eine große Beteiligung der jungen Menschen. „Die Teilnehmer müssen lernen, ihre Meinung zu äußern, sich einzubringen, Demokratie auch zu leben und zu erleben.“ Gleichzeitig bräuchten die Mitarbeiter den Mut, Verantwortung zu übergeben. Dieser Prozess muss von allen Seiten getragen werden und erfordert ein Umdenken. So war es auch, als eine Stelle für einen Mitarbeiter in der Produktionsschule neu besetzt wurde und Meisel Teilnehmer mit in die Vorstellungsgespräche nahm. „Wenn wir Beteiligung machen, dann konsequent!“

Seine neue Aufgabe begreift Arne Meisel als Chance, genau diese Dinge zu hinterfragen. Dabei hofft er auf die Partizipation aller Kollegen, damit eine gemeinsame Entwicklung ermöglicht wird. „Man kann den jungen Menschen viel mehr zutrauen – du schaffst das, du kannst das!“ Die Aufgabe als Leiter des Bereichs Ausbildung ist neu, aber das Leitmotiv von Arne Meisel bleibt: Nicht Defizite verwalten, sondern Erfolge ermöglichen.



BUNTHEIT LEBEN

17 Workshops in zwei Tagen – die Aktionstage des BBW Leipzig im November 2017 boten eine Vielzahl an Möglichkeiten. In Kleingruppen arbeiteten die Teilnehmer theoretisch und praktisch zum Thema „Toleranz und Respekt“.

Wie kann der Umgang miteinander verbessert werden? Wie wird im Berufsbildungswerk mit Ausgrenzung, Vorurteilen und Diskriminierung umgegangen? Wie sehen Zivilcourage, Gewaltfreiheit und Vielfalt im Alltag aus? Die Themen wurden im Vorfeld der Projekttag von den Teilnehmern selbst eingebracht.

„Respekt heißt für mich, dass man die anderen so akzeptiert, wie sie sind. Da muss man auch die Schwächeren mit einbeziehen“, so Maximilian Wulf, Auszubildender im Berufsbildungswerk Leipzig. Dies wurde direkt und kreativ umgesetzt. So entstanden zum Beispiel Filme, das Bühnenstück „Bunte Liebe“ oder künstlerische Objekte.



HERZLICHE WÜRDIGUNG

Eine kurze Zusammenkunft im kleinen Kreis hätte Andrea Merseburger eigentlich gereicht. Schließlich gab es noch so viel zu erledigen in den letzten drei Tagen vor der Rente. Doch Aufsichtsrat und Hauptgeschäftsführer verfolgten einen anderen Plan: Mit einer bunten Veranstaltung in der BBW-Sporthalle sollte die langjährige Leiterin des Diagnostik- und Beratungszentrums am 28.11.2017 in den Ruhestand verabschiedet werden.

Zur Freude von 100 Gästen zitierte Hauptgeschäftsführer Tobias Schmidt in seiner Laudatio aus Frau Merseburgers Bewerbung um eine Stelle im Sozialpädagogischen Dienst aus dem Jahr 1991. Der BBW-Gebärdenchor, dessen Entwicklung die zukünftige Rentnerin stets interessiert verfolgte, zeigte ein Medley seiner Lieder. Katrin Hart, seit 48 Jahren Mitglied des Kabarettts Academixer und wie Familie Merseburger sozial engagiert, brachte die Runde zum Lachen. Als Mitarbeiterchor verabschiedeten sich gleich zehn Kollegen auf einen Streich. Und mit persönlichen Worten würdigten das ehemalige Aufsichtsratsmitglied Pfarrer Dr. Thomas Weinmann, der Winnender Sozialdienstleiter Hartmut Windmüller und der Leipziger Gehörlosenpfarrer Martin Weithaas Frau Merseburgers Ideenreichtum und ihren oft unkonventionellen Einsatz für jeden einzelnen Teilnehmer.

Tief gerührt dankte Andrea Merseburger für soviel Wertschätzung und Herzlichkeit und einen Tag, der einen festen Platz in ihrem Herzen behalten wird.



ARNE MEISEL
Bereichsleiter Ausbildung

TAG DER OFFENEN TÜR



5. Mai 2018

Veranstaltungsort:
Knautnaundorfer Straße 4
04249 Leipzig



Ein Unternehmen der

ERFOLGS- GESCHICHTE BVJ

20 Jahre BVJ, das kann sich sehen lassen! Dabei fing es klein an im Jahr 1997. Nach der „Wende“ wurde festgestellt: Die Jugendlichen brachten immer schlechtere schulische Voraussetzungen mit in die Ausbildungen. Dem entgegenete das BBW Leipzig mit dem ersten „Berufsvorbereitungsjahr“ in Metalltechnik und Hauswirtschaft. Bald wurde ein Wohnheim benötigt, die Erweiterung mit den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Farbtechnik/Raumgestaltung und Holztechnik bedeutete eine Steigerung von 300 %. Flexibilität und Improvisationstalent bestimmten den Alltag.

Zwei Jahre gab man dem BVJ anfangs als Überlebenschance. Jeder einzelne Schüler musste angeworben werden. Doch vor allem die konzeptionelle Arbeit half, sich zu etablieren.

Das kleine BVJ-Team bewältigte Berufstheorie, -praxis und sozialpädagogische



Begleitung. Fortbildungen und ein neuer Förderschwerpunkt „Lernen“ wurden organisiert. Mit dem BVJ (heute VAB) des BBW Winnenden steht man in fruchtbarem Austausch. Die Bereiche Drucktechnik sowie Produktion und Dienstleistung in Umwelt und Landwirtschaft (Gartenbau) kamen hinzu.

Nach fünfmaligem Umzug ist das BVJ auf dem Campus in Knauthain angekommen. In den vergangenen 20 Jahren wurden 1.376 Schüler auf ihrem Weg zur Ausbildungsreife begleitet. Davon wurden 841 in den ehemaligen Förderlehrgang bzw. die heutige Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) oder in eine Ausbildung im BBW Leipzig übernommen. Möglich war dies durch ein engagiertes Team, welches kreative Lösungen suchte. Gratulation!

EIN LOGO WANDELT SICH

Aufmerksame Leser haben es sicher schon gemerkt: Das Berufsbildungswerk Leipzig verwendet seit kurzem auf seinen Drucksachen, aber auch im Web ein (fast) neues Logo. So erscheint z.B. statt des Wortes „Lernen“ nun das Wort „Kommunikation“. Warum?



»Im Berufsbildungswerk vertreten wir weiterhin unsere Kernkompetenz zur Berufsvorbereitung und Ausbildung von jungen Menschen mit Hör- und Sprachschädigung. Wir haben uns daher bewusst entschieden, dies auch wieder im Logo auszudrücken. Daher wird Zug um Zug dieses neue Logo erscheinen.«

Dr. Grit Franke Leiterin Geschäftsbereich BBW

ÜBERNOMMEN...

Das BBW Leipzig bietet immer wieder Lehrlingen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, die Chance auf einen Arbeitsplatz. Sie werden dann von Auszubildenden zu Mitarbeitern und Kollegen. Zwei von ihnen werden hier kurz vorgestellt.



RENÉE ZIPFEL

Frau Zipfel ist 23, schwerhörig, trägt zwei Hörgeräte, wohnt in Leipzig. Sie besuchte die Georg-Götz-Schule für Hörgeschädigte im sächsischen Chemnitz und machte dort ihren Realschulabschluss.



TANJA GRZEGORZ

Frau Grzegorz ist 23, gehörlos, wohnt in Leipzig. Sie besuchte die Moritz-von Büren-Schule mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation im ostwestfälischen Büren und machte dort ihren Hauptschulabschluss.

... in den Fachbereich Bekleidung: RENÉE ZIPFEL

Berufsausbildung: Im BBW Leipzig machte Frau Zipfel zunächst eine zweijährige Ausbildung zur Änderungsschneiderin, die sie 2016 als Kammerbeste abschloss. Danach schloss sie die einjährige Ausbildung zur Modeschneiderin an, die sie 2017 mit guten Leistungen beendete.

Arbeitsplatz: Seit Oktober 2017 arbeitet Renée Zipfel als Produktionsmitarbeiterin im Fachbereich Bekleidung. Mit ihren ehemaligen Ausbilderinnen, die nun ihre Kolleginnen sind, versteht sie sich gut.

Tätigkeit: Sie nimmt Änderungswünsche von Kunden entgegen und führt diese aus. Gelegentlich unterstützt sie ihre Kolleginnen bei der Ausbildung.

Zukunft: Renée Zipfel möchte die Ausbildereignungsprüfung ablegen. Mit dem Kurs hat sie im Februar 2018 schon begonnen. Dafür löste sie den Gutschein ein, den sie in Anerkennung ihrer sehr guten Abschlussprüfung 2016 bekommen hatte. Sie hofft, nach erfolgreicher Prüfung im BBW Leipzig als Ausbilderin arbeiten zu dürfen.

Privat: Renée Zipfel möchte sich ihre Reisewünsche erfüllen. Das Geld dafür verdient sie jetzt.

... in den Fachbereich Ernährung: TANJA GRZEGORZ

Berufsausbildung: Im BBW Leipzig absolvierte Frau Grzegorz zunächst eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) und danach eine dreijährige Ausbildung zur Beiköchin, die sie 2015 mit guten Ergebnissen abschloss.

Arbeitsplatz: Seit August 2015 arbeitet sie als Produktionsmitarbeiterin im Fachbereich Ernährung. Mit ihren Kollegen und den Auszubildenden kommuniziert sie in Gebärdensprache. Das ist wichtig für eine gute Zusammenarbeit.

Tätigkeit: Zunächst war sie ein Jahr lang für die Frühstücksversorgung verantwortlich. Jetzt bereitet sie im Team kalte und warme Speisen für die Mittagsversorgung in der BBW-Mensa zu. Auch das Essen auszugeben gehört zu ihren Pflichten.

Zukunft: Tanja Grzegorz hat am BBW Leipzig viel gelernt. Deshalb kann sie sich vorstellen, später in einer anderen Firma zu arbeiten und weitere Erfahrungen zu sammeln.

Privat: Fußballspielen ist ihr Hobby. Auch möchte sie gern reisen und Neues kennen lernen.



„DaT IST PRIMA!“

Am 1. September 1997 wurde die Werkstatt für angepasste Arbeiten – seit 2005 Diakonie am Thonberg – als Tochtergesellschaft des Berufsbildungswerkes Leipzig gegründet. Das 20-jährige Jubiläum der Diakonie am Thonberg wurde im letzten Jahr groß gefeiert. Am 1. September lud die Werkstatt zu einem großen und bunten Straßenfest ein.

Bei grauem Himmel, aber ohne den eigentlich erwarteten Regen, eröffneten der Leipziger Bürgermeister für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, Herr Prof. Dr. Thomas Fabian, sowie der Hauptgeschäftsführer der BBW-Leipzig-Gruppe, Herr Tobias Schmidt, das Fest pünktlich um 10 Uhr.

Beide rückten in ihren Worten bereits die Mitarbeiter der Diakonie am Thonberg sowie die positive Entwicklung der Werkstatt in den Fokus und gratulierten herzlich zu 20 Jahren Diakonie am Thonberg.



»Vielfältig. Bunt. Mittendrin. Das sind die Schlagwörter, die mir einfallen, wenn ich an das Straßenfest zurückdenke!«

Sylvi Thümmler

Vor der Werkstatt in der Eichlerstraße 2 lockten Verkaufsstände, Aktionen und Informationen, Mitmach-, Essens- und Getränkeangebote sowie eine große Bühne zahlreiche interessierte Gäste an.

Das Bühnenprogramm bot vier Stunden lang musikalische und künstlerische Darbietungen – unter anderem Auftritte der Werkstattband De Dat'ers und des ausgezeichneten Vokalensembles der Werkstatt Thonkunst, die zu diesem Anlass gleich ihre neue CD „Soul Picknick“ vorstellten.

Während der gesamten Zeit war der Platz vor der Bühne ein Treffpunkt für tanzende und lachende Menschen. Die Fröhlichkeit der Menschen übertrug sich auch auf die Künstler, die sich im Nachhinein begeistert über die Veranstaltung äußerten.

»Ich fand das Straßenfest am 1. September super! Mir gefiel, dass es auch Aktivitäten für kleine Kinder zum Spielen gab. Die Musik war sehr gut, zum Beispiel die Thonkunst, De DaT'ers und das Double von Andrea Berg haben mir sehr gut gefallen. Beim Essen hätte es mehr Salat geben müssen, das war nicht schön. «

Kati Möbius





„Unsere Diakonie am Thonberg ist von Beginn an neue Wege gegangen und hat damit das Bild einer klassischen Werkstatt für behinderte Menschen in Leipzig verändert. Wege in die Wirtschaft, Wege in die Stadt, Wege in Kultur und Sport. Immer Wege zu mehr Integration und Teilhabe“, so Hauptgeschäftsführer der BBW-Leipzig-Gruppe Tobias Schmidt. Dazu zählt besonders der hohe Anteil an Arbeitsplätzen direkt bei Auftraggebern. Dort werden Dienstleistungen in sogenannten Außenarbeitsplätzen gleich vor Ort erbracht. Über 80 Werkstattmitarbeiter seien so zum Beispiel im Leipziger Brauhaus zu Reudnitz, im Technischen Rathaus, im Evangelischen Schulzentrum, im Max-Planck-Institut oder bei der Firma Messeprojekt im Dienst. Messeprojekt erhielt dafür im letzten Jahr den Integrationspreis Brückenschlag.



»Ich muss mal ganz ehrlich sagen, das Straßenfest war wirklich 105%-1-A. Da gibt es nix auszusetzen, mit allem Drum und Dran.«

Thomas Simoneit

»De DaT'lers kamen echt gut an und waren der Geheimtipp des Festes. Lorenz vom BBW hat die Menge mit 'Das geht ab – wir feiern die ganze DaT' zum Kochen gebracht.«

Christian Wetendorf



HERZLICHEN DANK

Die vielen tollen Fotos sowie einige Filmaufnahmen vom Straßenfest machte Herr Peter Reinbothe. Er war 2006/2007 Praktikant in der Diakonie am Thonberg und hat seitdem den Kontakt gehalten. Heute ist er Geschäftsführer der Fortschritte Medien GmbH mit Sitz in Leipzig. Er hat das Straßenfest kostenlos mit seiner Kamera für uns dokumentiert und so viele schöne Erinnerungen geschaffen.

SOUL PICKNICK

»Musik ist
mein Leben.«

Janin Ehrlich



»Ohne Singen wäre
das Leben für mich
langweilig.«

Gregor Kommenda

Einfach mal die Seele baumeln lassen – die neue CD von Thonkunst lädt dazu ein. Das inklusive Vokalensemble der Diakonie am Thonberg präsentiert zwölf Stücke aus den Bereichen Jazz, Pop und Soul. Neuinterpretationen bekannter Stücke wie „Killing me softly“ werden mit Unbekanntem wie „Stoned Soul Picnic“ gemischt.

Die Chorarbeit mit Thonkunst ist eine arbeitsbegleitende Maßnahme in der Diakonie am Thonberg. Hier hat sauberes, differenziertes und artikuliertes Singen einen hohen Stellenwert. Professionalität ist das Ziel, daher ist jedes Detail eines Auftritts das Ergebnis eines intensiven Probenprozesses. Zweieinhalb Stunden pro Woche wird an Rhythmus und Stimme, Atemtechnik und Texten gefeilt. Die neun Ensemblemitglieder mit und ohne Behinderung beschäftigen sich dabei mit mehrstimmiger A-cappella-Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilrichtungen. Die intensive und anspruchsvolle Auseinandersetzung mit Musik gibt den Chormitgliedern Mut und Selbstvertrauen. Öffentliche Auftritte auch außerhalb Leipzigs bestärken im Alltag und auf der Bühne. 2008 sangen sie noch als „Singing Rollis“, inzwischen erhielten sie 2014 den Förderpreis „InTakt“ der Miriam-Stiftung Dortmund und feiern in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen.

Nachdem 2012 die erste CD „Das Leben, die Liebe, der Glaube“ erschien, war es nun an der Zeit für eine englischsprachige Kompilation. In der Kirche St. Gangolf in Kohren-Sahlis entstanden innerhalb von intensiven fünf Tagen mehr als 400 Aufnahmen. Jede freie Minute wurde genutzt, um an den Kompositionen zu feilen – und das hört man. Spaß am gemeinsamen Musizieren, Lebensfreude, Harmonie und Emotionen klingen durch jedes Stück. Was bei Musik vom Feinsten offensichtlich egal ist – ob jemand eine Behinderung hat oder nicht.



ALLES NEU

Das Nikolai-Eck erstrahlt in neuem Glanz. Nach 16 Jahren Betrieb wurde der Werkstattladen der Diakonie am Thonberg im Januar und Februar umfassend renoviert. Neben gestrichenen Wänden erhielt das Nikolai-Eck einen frischen Fußbodenbelag und einen neuen Tresen. Die Türen stehen seit Anfang März wieder allen Besuchern offen.

ZERTIFIZIERTE PRAXISBAUSTEINE

Seit dem 1. Mai 2013 gibt es in Deutschland den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Mit Bezug auf den Europäischen Qualifikationsrahmen dient der DQR dazu, für alle 326 deutschen Ausbildungsberufe und ca. 19.200 Studienangebote einen europäischen Vergleich zu ermöglichen.

Der DQR ist in acht Niveaustufen gegliedert: von der Berufsausbildungsvorbereitung (Stufe 1) bis zur Promotion (Stufe 8). Die berufliche Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) ist im DQR allerdings gar nicht enthalten und es werden somit bundesweit die 333.370 Werkstattmitarbeiter nicht berücksichtigt.

Um diesen Missstand zu verändern, wurden seit 2014 verschiedene Modelle entwickelt. Auf Bundesebene wurden durch die BAG:WfbM 19 harmonisierte Bildungsrahmenpläne geschaffen. Dafür wurden Ausbildungsrahmenpläne binnendifferenziert und sprachlich vereinheitlicht.

Die Diakonie Sachsen startete mit 19 Werkstätten für behinderte Menschen das Projekt „Bildung schafft Zukunft – Anerkannte berufliche Qualifikation in WfbM in Sachsen“. 2014 bis 2016 hatte die Diakonie am Thonberg die Projektleitung für die Entwicklung der Praxisbausteine. Das Projekt wurde am 14. April 2016 auf der Werkstätten:Messe in Nürnberg mit dem „exzellent: bildung“-Preis ausgezeichnet. Bislang wurden 79 Praxisbausteine erarbeitet und von Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammer bestätigt. Seit 2017 können sich Werkstätten für behinderte Menschen die Ausbildung der Werkstattmitarbeiter mit Praxisbausteinen zertifizieren lassen. Die Teilnehmer erhalten nach erfolgreichem Abschluss eines Praxisbausteines ein Zertifikat der jeweiligen Kammer.



In der Diakonie am Thonberg werden angeboten:

- Bürodienstleistungen
- Holzbearbeitung
- Lager/Logistik/Verpackung
- Mediengestaltung
- Reinigung

Wer z. B. auf Grund seiner Beeinträchtigung eine Berufsausbildung als Gebäudereiniger nicht schafft, kann sich jetzt fachtheoretisch und fachpraktisch in der Unterhaltsreinigung von Sanitärbereich, Wohnbereich, Büro, Verkehrsweg, Gesundheitseinrichtung oder Kraftfahrzeug qualifizieren lassen. Auftrag- bzw. Arbeitgeber erhalten so konkrete Angaben zur individuellen Leistungsfähigkeit der Werkstattmitarbeiter.

HELDEN DER KINDHEIT

»Viele wissen überhaupt nicht, was in mir vorgeht, obwohl sie meinen, sie wüssten es. So werde ich oft falsch eingeschätzt und in eine Schublade gesteckt, in die ich nicht gehöre. Das möchte ich mit meinen Bildern ändern.«

Stefanie Bergmann



„Ideen für meine Bilder habe ich unbegrenzt im Kopf“, sagt Stefanie Bergmann und malt, worauf sie Lust hat. Tiere, Märchen, Menschen, Landschaften – alles kann zu einem Kunstwerk werden. Dabei stöbert sie für die Vorlagen meist im Internet. Durch jahrelanges Ausprobieren hat sie eine spezielle Technik entwickelt und benutzt Wachsmalstifte mit Aquarell-Effekt. „Das Wischen mit einem feuchten Lappen bewirkt einen fließenden Übergang und klare Konturen betonen Begrenzungen“, so die gebürtige Hallenserin.

Die Künstlerin arbeitet seit 2010 hauptberuflich im Atelier der Manuellen Gestaltung der Diakonie am Thonberg. Bereits mit vier Jahren malte sie gerne. „Meine Mutter setzte mich damals auf den Boden, mit Filzstiften und einem Blatt Papier. So entstand mein erstes Bild. Hätte sie das nicht gemacht, wäre ich heute keine Künstlerin.“ Durch eisernen Willen, viel Übung und Durchhaltevermögen hat sie bis heute eine Vielzahl an Bildern geschaffen.

Ihre Werke sind auf Büchern, Karten, Geburtstags- und Jahreskalendern zu sehen. Der diesjährige Kalender „Stefanie Bergmanns Welt der Tiere“ macht ihre Entwicklung von Landschaften hin zu Figürlichem deutlich. Hier zeigt sich der ihr eigene Humor schon in den Bildtiteln, z.B. „Biber mit Axt“. Solch erfolgreiche Projekte wischen Zweifel beiseite: „Die Leute sagen, dass der Kalender schön ist. Sie fragen mich, ob es dieses Jahr auch wieder einen gibt.“ Das motiviert. Auch Ausstellungen bestärken, obwohl die Künstlerin eigentlich nicht so gerne im Mittelpunkt steht.

Aktuell arbeitet die Künstlerin an einem Herzensprojekt: Die Helden der Kindheit. Begeistert denkt sie an die Figuren zurück, die sie lange begleitet haben. Möglicherweise entsteht damit gerade auch ein neuer Kalender – und Benjamin Blümchen, Donald Duck oder Pumuckl erwachen zu neuem Leben.

STEFANIE BERGMANN

KEINE 1000 MEHR

Die Bundesagentur für Arbeit bestätigt: Die Arbeitslosenzahl für Menschen mit Schwerbehinderung in Leipzig sank erstmals seit zehn Jahren unter 1000. Als arbeitsuchend gezählt wurden im November letzten Jahres 978 Menschen mit Schwerbehinderung. Ein Jahr zuvor waren es noch 1188 Menschen. Das 2016 gestartete Projekt AuVschwung hat seinen Anteil an dieser Entwicklung.

Auch Janett Jänichen hat es geschafft. Sie arbeitet im Bürobereich des Kulturvereins Haus Steinstraße e.V. – inzwischen als fest angestellte Arbeitskraft. Bereits seit fünf Jahren hilft die stark sehbeeinträchtigte junge Frau ehrenamtlich im Kulturverein. Umfassende Beratung, Vorbereitung und Begleitung durch die Servicestelle des Projekts AuVschwung schafften die entsprechenden Rahmenbedingungen. Kostenvoranschläge und Anträge für eine spezielle Lesesoftware und ein Lesegerät mussten gestellt und ein Eingliederungszuschuss beantragt werden.

„Gerade in kleineren Unternehmen und Organisationen fehlen häufig die Zeit und Expertise, um die bestehenden Barrieren abzubauen. Aber genau hierfür haben wir die Servicestelle eingerichtet“, so Rita Eichhorn, Projektkoordinatorin der BBW-Leipzig-Gruppe. Die enge Zusammenarbeit der Integrationsberater mit Unternehmen und Arbeitgebern in Leipzig hat sich ein weiteres Mal gelohnt.

Das Beispiel zeigt: Das Projektziel, mehr Menschen mit Schwerbehinderung in Ausbildung und Beschäftigung zu bringen, nimmt ganz konkrete



Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds



Formen an. „Von den bislang 111 arbeitsuchenden Leipzigern mit Schwerbehinderung, die ins Projekt AuVschwung kamen, konnten wir zum 31.12.2017 knapp 30 % in Arbeit bringen“, sagt Rita Eichhorn. Damit ist die angestrebte Integrationsquote schon fast erreicht.

AuVschwung arbeitet in mehrere Richtungen. Zum einen werden Bewerber und Unternehmensvertreter zusammengebracht. Im Kompetenzzentrum für Vermittlung und Integration in der Grimmaischen Straße 10 findet zwei Mal jährlich das „Frühstück inklusive“ statt. Bei Kaffee und Croissants lernen sich Arbeitgeber und Arbeitsuchende auf Augenhöhe kennen. Die Teilnehmer des Projektes AuVschwung haben sich mit intensivem Training und persönlichen Coachings auf diesen Austausch vorbereitet.

Ein weiteres Kernanliegen des Projekts sind die Information und

Beratung für Arbeitgeber und Personalverantwortliche. Das Fortbildungsangebot „Seminare am Nachmittag“ bietet Information zu Hilfsmitteln und Fördermöglichkeiten. Ziel ist der Abbau von Barrieren im beruflichen Alltag. In der Servicestelle laufen dafür alle Fäden zusammen.

Im Juni 2017 wurde beim ersten „Seminar am Nachmittag“ zum Thema „Mitarbeiter mit Hörbeeinträchtigung“ informiert. Wie die Kommunikation mit Hörbeeinträchtigten oder gehörlosen Mitarbeitern verbessert werden kann, konnten die Teilnehmer dort erfahren. Das zweite „Seminar am Nachmittag“ im November 2017 legte den Fokus auf Arbeitsrecht und Schwerbehinderung. Die Referenten erklärten einführende Grundlagen, rechtliche Besonderheiten und gewährten Einblicke in die berufliche Praxis.

PROJEKT AUVSCHWUNG

Projekt zur Aktivierung und Vermittlung schwerbehinderter Menschen und nachhaltige gesellschaftliche Inklusion

Gefördert durch **BMAS** aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Projektträger
Agentur für Arbeit Leipzig

in Kooperation mit dem **Jobcenter Leipzig**

Projektumsetzung **BBW Leipzig**

www.ausgleichsfonds.de

AKTIV

Das Kompetenzzentrum für Vermittlung und Integration JOBLITSE Leipzig bringt Potenziale von Arbeitsuchenden mit und ohne Behinderung zum Vorschein und entwickelt diese weiter. Innerhalb des bewerberorientierten Vermittlungskonzeptes werden dazu passende berufliche Perspektiven ausgebaut und nachhaltig vermittelt.

Dazu hat das Team individuelle Prozesse entwickelt, die von der Agentur für Arbeit als Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung aufgenommen wurden: darunter die sechsmonatige Einzelfallmaßnahme „Aktiv“ für Menschen mit Behinderungen zur Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Von neun Maßnahmeteilnehmern 2017 konnten sieben in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden. Einer von ihnen ist Jens Preißner.

»Das war von vorneherein eine ganz einfache Sache.«

Steffen Klopff

Der gelernte Landschaftsgärtner hatte sich oft beworben und wurde immer wieder weggeschickt, sobald klar war, dass er gehörlos ist. Mit „Aktiv“ hat es geklappt. In Profiling und Coaching konnten berufliche Perspektiven nicht nur im Gartenbau, sondern auch im Bereich Gebäudereinigung, Wirtschafts- und Hausmeisterdienste sowie in der Industrie und Produktion erarbeitet werden.

Am Ende war es dann doch der Bereich des Ausbildungsberufes. Seit August 2017 ist Jens Preißner im Familienunternehmen „Baum & Garten Klopff“ fest angestellt und hauptsächlich für die Baum- und Gartenpflege mit dem Freischneider unterwegs. Berührungängste oder Kommunikationsschwierigkeiten gibt es in dem achtköpfigen Team nicht.

Die aufgeschlossenen Mitarbeiter mussten nur verinnerlichen, ihren neuen Kollegen beim Reden anzuschauen und deutlich zu sprechen, damit er gut von den Lippen ablesen kann. Das ist mittlerweile Routine geworden. Eine Mitarbeiterin beherrscht sogar Gebärdensprache.

Im Rahmen der „Aktiv“-Maßnahme koordiniert ein Prozessverantwortlicher aus dem Kompetenzzentrum für Vermittlung und Integration alle Informationen und Schnittstellen und unterstützt die Teilnehmer im Aktivierungs- und Vermittlungsprozess sowie die Arbeitgeber in Sachen Beratung und Förderung.

A man wearing a black jacket, a green beanie, and glasses is standing in a garden. He is holding a silver trimmer. The background shows a fence and some trees.

»Ich wünsche mir, dass alles so bleibt.«

Jens Preißner

DIE ACHTUNG DES MENSCHEN

Alicia Mellado ist neue Leiterin des Bereichs Integrationsbetriebe. Seit November 2017 ist sie damit nicht nur der Kopf der Diakonischen Unternehmensdienste (DUd), sondern auch vom jüngsten Integrationsbetrieb PHILIPPUS Leipzig.

Integrationsbetriebe beschäftigen zu mindestens 40 % Menschen mit Behinderung: in der 2008 gegründeten DUd in den Bereichen Speisenversorgung, Gebäudereinigung und Dokumentenmanagement. Pünktlich zehn Jahre später in PHILIPPUS Leipzig in den Bereichen Integrationshotel und Catering. Philippus kann von den Erfahrungen des „großen Bruders“ profitieren. „Das Beispiel und das Vorbild sind da: Wir können integrieren, es ist machbar.“ Die DUd hat es in den letzten zehn Jahren am Markt und im Wettbewerb bewiesen.

PHILIPPUS Leipzig wird mit den ersten Gäste-Übernachtungen ins kalte Wasser geworfen, so Mellado. Bei der Entwicklung von PHILIPPUS Leipzig noch dabei zu sein, begeistert die gebürtige Spanierin. „Es gibt nichts Schöneres für mich, als ein Projekt zu bekommen, das noch in den Kinderschuhen steckt und es zu entwickeln. Zu stolpern, wieder anzufangen, zu sehen, wie das Baby wächst und daraus etwas entsteht.“

Und auch für das neue Mitarbeiterteam – mit und ohne Behinderung – ist es eine

»Wir können integrieren, es ist machbar.«

Alicia Mellado Bereichsleiterin Integrationsbetriebe

einmalige Chance, Tagesabläufe und Strukturen selbst prägen zu können. Im Neubeginn ist es möglich, ihr Können unter Beweis zu stellen und ein selbstbestimmter Teil des Projektes zu werden. Wer weiß, dass eine Arbeitsstelle nicht selbstverständlich ist, bringt doppelt so viel Begeisterung mit. „Ich finde es sehr schön, dass wir unseren Mitarbeitern die Chance geben können, in so einem Projekt von Beginn an mit zu gestalten.“

Alicia Mellado weiß, dass dies nicht selbstverständlich ist. Nach dem Studium der Kunstgeschichte und Sprachwissenschaften führten sie viele Wege zu Management in Hotellerie und Gastronomie. Die Branche sei hart, betont Mellado, nur auf den Umsatz fixiert. Der Mensch im Hintergrund ist Nebensache: „Was mich sehr beschäftigt hat, ist diese Missachtung des Menschen.“ In der BBW-Leipzig-Gruppe möchte sie sich nun gerne einbringen: „Ich habe gefunden, was ich machen möchte und was ich machen kann.“



ALICIA MELLADO
Bereichsleiterin Integrationsbetriebe

10 JAHRE BERUFLICHE PERSPEKTIVE

Die Diakonischen Unternehmensdienste (DUd) sind der erste Integrationsbetrieb der BBW-Leipzig-Gruppe. In diesem Jahr feiern sie ihr zehnjähriges Jubiläum. 75 feste Mitarbeiter arbeiten aktuell in den drei Dienstleistungsbereichen Gebäudereinigung, Speisenversorgung und Dokumentenmanagement.

Integrationsbetriebe sind zunächst einmal normale Unternehmen, die Geschäftsideen umsetzen, Arbeitsplätze schaffen und im Wettbewerb mit anderen stehen. Zu jedem Kundenauftrag gehört aber auch ein sozialer Auftrag: Über 40 % Mitarbeiter mit Behinderung ist gern erfüllte Pflicht. Diese erhalten somit berufliche Qualifizierung und eine Perspektive. Ein inklusiver Arbeitsmarkt wird Realität.

2006 startete das Unternehmen zunächst als größtes Leipziger Integrationsprojekt mit dem Bereich Gebäudereinigung. 2008 wurde eine eigene gemeinnützige Gesellschaft mit einem zweiten Geschäftsbereich Speisenversorgung gegründet. Bereits ein Jahr später übernahmen die Diakonischen Unternehmensdienste die Mittagsversorgung in der Plagwitz Cafeteria M9, in der täglich 300 Kunden zu Gast sind. Der Versorgung in der Werkstatt für behinderte Menschen Diakonie am Thonberg und im Evangelischen Schulzentrum folgten zunehmend Cateringaufträgen, so dass 2014 eine organisatorisch eigene Cateringabteilung aufgebaut wurde.



2015 wurde der neue Bereich Dokumentenmanagement entwickelt. Um die Papierflut in Unternehmen zu bändigen, scannt der Bereich Gedrucktes ein und stellt es damit digital zur Verfügung. „Der Bedarf ist definitiv vorhanden, nicht nur beim BBW, sondern generell im sozialen Sektor“, begründet die verantwortliche IT-Expertin Anke Mühlberg den Schritt ins digitale Zeitalter. Deutlich weniger Lagerraum und eine schnellere und ortsunabhängige Suche nach Dokumenten sind unschlagbare Vorteile. Der erste Kunde des Bereichs ist das Berufsbildungswerk Leipzig selbst, für das bereits zahlreiche Archivakten im Großraumbüro in der Dauthestraße gescannt wurden. „Dazu kommen auch noch die Vorbereitung der Dokumente, die Indizierung mit Metadaten sowie der Transport und die Vernichtung der Akten. Das alles gehört zu unserem Portfolio“, erklärt Mühlberg.

DIE NEUEN GESICHTER VON PHILIPPUS

Hauptgeschäftsführer Tobias Schmidt und Vorsitzender der Mitarbeitervertretung Udo Färber begrüßten am 1. Februar 2018 das beinahe komplette Philippus-Team. Aus unterschiedlichen Berufsrichtungen kommend, freuten sich die neuen Mitarbeiter allesamt auf die spannende neue Zeit.

Im Vorfeld der Eröffnung von PHILIPPUS Leipzig gab es für Marlene Schweiger, Leiterin des Integrationshotels, und ihr Team noch einiges zu tun. „Wir mussten uns sinnvolle Abläufe und Strukturen überlegen, die für uns gut machbar sind, aber natürlich auch den Gast zufrieden stellen. Das ist oberstes Ziel!“ Dabei ist es wichtig, dass jeder Mitarbeiter sich mit seinen persönlichen Stärken einbringt und den Herausforderungen stellt. Eine verlässliche Ordnung ist besonders notwendig – da wird sich das Team gegenseitig unterstützen.

Felix Matthé ist für die Reinigung von PHILIPPUS Leipzig verantwortlich. „Es ist wichtig, morgens die täglichen Aufgaben zu prüfen, eine Tagesstruktur zu machen.“ Seine Devise ist, bei allem positiv zu bleiben: „Nicht zu fragen, was brauche ich denn? Sondern zu schauen, was ich schon habe. Das ist noch viel wichtiger.“ Egal, welche Aufgabe – wenn alle an einem Strang ziehen, dann wird das Team bald eine gemeinsame Identität finden und das Hotel mit Leben füllen.

»Ich bin wirklich sehr aufgeregt, jetzt etwas Neues anzufangen. Da ich selbst noch nie in einem neu eröffneten Hotel gearbeitet habe, bin ich gespannt, was auf uns alle zukommt. Das Konzept ist eine wunderbare Sache, weil das Zwischenmenschliche hier eine große Rolle spielt.«

Rebecca Kapungwa Empfang und Gästebetreuung

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

LEIPZIGS ERSTES INTEGRATIONS HOTEL

ab
59,- €
ÜF

**Gastgeber mit und ohne Behinderung für
Gäste mit und ohne Behinderung – das
ist das Besondere an PHILIPPUS Leipzig**

Leipzigs erstes Integrationshotel – ein Hotel garni (mit Frühstück) – lädt ab sofort zum Übernachten, Tagen oder Feiern ein.

29 neue, modern ausgestattete Zimmer sowie ein Seminarraum und der historische Saal fügen sich in das denkmalgeschützte Gebäudeensemble der Philippuskirche.

Barrierefrei

Über den Haupteingang bringt ein rollstuhlgerechter Fahrstuhl in einem gläsernen Anbau die Gäste zur Rezeption und in alle Zimmer. Der Aufzug verfügt über Sprachansagen, zudem unterstützten kontrastreiche und taktile Orientierungshilfen sowie ein Wegeleitsystem für Gäste mit Sehbehinderung. Rezeption und Tagungsräume sind mit Hörschleifen ausgestattet. Die Rezeption verfügt über einen tiefer gelegten Empfangstresen. Ein Rollstuhllift verbindet die große Terrasse im Grünen mit dem historischen Saal.

Zimmer für individuelle Bedürfnisse:

- rollstuhlgerecht
- mit Lichtsignalanlage
- bodengleiche Duschen
- Duschhocker / Faltrollstuhl (auf Anfrage)

Weitere Besonderheiten

- kostenloses W-LAN
- Hotelparkplätze
- 24-Stunden-Anreise
- zwei Zimmer mit Pantryküche
- Fahrradgarage
- geistliche und kulturelle Veranstaltungen in der Philippuskirche
- citynahe, ruhige Lage im Grünen mitten im lebendigen Stadtteil Lindenau-Plagwitz mit Kneipen, Kunst und Kultur



NETZ KLEINER WERKSTÄTTEN FEIERTE GEBURTSTAG



»Am 21. August haben wir unseren 1424. Teilnehmer aufgenommen. Er ist ebenfalls 15 Jahre alt – so wie das Netz kleiner Werkstätten.«

Anja Moritz Leiterin Jugendberufshilfe

Das Jugendberufshilfeangebot Netz kleiner Werkstätten (NkW) feierte im vergangenen September seinen 15. Geburtstag. Das wurde mit einem ausgedehnten Geburtstagsfrühstück auf dem Hof der Markranstädter Straße 9 gefeiert. Zum fröhlichen Fest unter freiem Himmel hatte das Netz kleiner Werkstätten Freunde, Unterstützer, Kooperationspartner, Kostenträger und ehemalige Teilnehmer eingeladen. Zu den Gratulanten und Rednern gehörten unter anderem der Leipziger Bürgermeister für Umwelt, Ordnung und Sport, Heiko Rosenthal, und der ehemalige Bundestagsabgeordnete Dr. Thomas Feist. Zu einem Geburtstag gibt es neben der Geburtstagstorte natürlich auch Geschenke: Der Hauptgeschäftsführer der BBW-Leipzig-Gruppe, Tobias Schmidt, und Heiko Rosenthal überreichten beide einen Zuschuss zu einem Ausflug in den Kletterwald, den die Jugendlichen sich gewünscht hatten.

Im Mittelpunkt der Feier standen natürlich die Teilnehmer und Mitarbeiter vom Netz kleiner Werkstätten mit ihrer tollen Arbeit. Sie präsentierten sich dabei einmal mehr vielseitig und offen mit Mitmach- und Informationsangeboten. Da durfte z. B. ganz legal Graffiti gesprüht werden und ein Fahrrad-Parcours lud dazu ein, die „Kurven zu kriegen“. Dass die drei Stunden so rasch vergingen, war nicht zuletzt den gut aufgelegten Gästen zu verdanken. Sie bildeten abschließend für ein Jubiläums-Foto eine 15.

Was bleibt nach so einem Jubiläum? Auf jeden Fall die Gewissheit um die offene fachliche und menschliche Zuneigung gegenüber dem NkW. Das heißt für die Mitarbeiter: **Na klar Weitermachen...**

Im Netz kleiner Werkstätten erhalten ausbildungs- und arbeitslose junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren über praktische Tätigkeiten und sozialpädagogische Betreuung die Chance eines (Wieder-) Einstiegs. Viele Jugendliche haben aus ganz unterschiedlichen Gründen die Schule verlassen oder eine Ausbildung abgebrochen. Im Netz können sie in vier Tätigkeitsbereichen ihre eigenen Stärken entdecken. Das Gefühl, gebraucht zu werden, und die Erfahrung, wertschöpfende Tätigkeiten zu verrichten, sollen ihnen helfen, verlorenes Selbstwertgefühl wieder zu entwickeln oder zu festigen.

www.netz-kleiner-werkstaetten.de



AUFWACHSEN IN EINER SICHEREN UMGEBUNG

Unter dem Begriff Erziehung kann sich jeder etwas vorstellen. Aber was sind die Hilfen zur Erziehung? Das wird Birgitta Mayr, die seit Mai 2017 als Leiterin der Abteilung Stationäre Erziehungshilfen arbeitet, oft gefragt.

Im Jahr 2015 startete das BBW Leipzig ein neues Angebot: drei Wohngruppen für minderjährige unbegleitete Geflüchtete. Damals war es wichtig, erst einmal anzufangen und jungen Menschen, die durch Krieg in ihrer Heimat und Vertreibung viele Jahre der Flucht durch Asien, Nordafrika und Europa durchleben mussten, ein sicheres und geschütztes Zuhause sowie eine Lebensperspektive zu ermöglichen. Jetzt werden die Wohngruppen konzeptionell und pädagogisch weiterentwickelt.

„Die Stadt Leipzig hat einen hohen Bedarf nach verfügbaren Plätzen signalisiert“, so Birgitta Mayr. „Diese Chance nutzen wir gerne und setzen an den komplexen Situations- und Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien aus der Stadt Leipzig an.“ Und so stellt sich die Abteilung neu auf, als „Stationäre Erziehungshilfen“. Das heißt konkret: Eine bestehende Wohngruppe wird inhaltlich umgestaltet für Kinder und Jugendliche aus Leipzig, im Alter von 6 bis 18 Jahren. Hinzu kommt die Kinderwohngruppe „An der Mühle“ mit einem zeitgemäßen Konzept, einer heilpädagogisch und systemisch orientierten Hilfe sowie intensiver Elternarbeit. Hier werden zukünftig Kinder im Alter

von zwei bis zwölf Jahren betreut, gefördert und begleitet. Mitarbeiter aus den Stationären Erziehungshilfen sind Fachkräfte aus dem Bereich Sozialarbeit, Sozialpädagogik sowie Heilpädagogik und haben spezifische Zusatzausbildungen. „Ich werde immer wieder gefragt, warum bei uns so viele Leute arbeiten. Das liegt auf der Hand: Zum einen müssen wir in allen Wohngruppen eine 24-Stunden-Betreuung das gesamte Jahr über absichern und fast alle unserer Mitarbeiter sind Teilzeitkräfte. Zum anderen übernehmen die Mitarbeiter Aufgaben, die sonst Eltern oder soziale Netzwerke abfangen.“

Das ist der größte und herausforderndste Aufgabenbereich. Die Mitarbeiter sind Begleiter und Ansprechpartner in allen Belangen der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Angefangen bei der Alltagsstrukturierung, der individuellen Betreuung und Förderung, der Unterstützung ihrer Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung, der Einbindung und den Dynamiken in der Wohngruppe bis hin zu der Integration in Schule oder Ausbildung, Gesundheitsvorsorge oder Sexualität. Im Besonderen sind auch die Schwerpunkte Beteiligung und Kinderschutz

relevant. Einen wichtigen Teil der Arbeit stellen die Eltern- und Familienarbeit sowie die Vorbereitung, Beteiligung und Begleitung des Hilfeplanprozesses dar. Dennoch ist, gemessen an Intensität, Fülle und qualitativen Anforderungen an die Betreuung, der Betreuungsschlüssel gering. „Ich muss manchmal lächeln, wenn Außenstehende denken, wir hätten traumhafte Rahmenbedingungen. Dem ist leider nicht so, denn die Personalvorgaben suchen wir uns nicht aus, sondern unterstehen den Vorgaben vom Landesjugendamt und vom Amt für Jugend, Familie und Bildung in Leipzig. Diese Bedingungen sind in Sachsen, verglichen mit anderen Bundesländern bei Hilfen zur Erziehung, eher unzureichend. Und auch bei den Sachkosten sind die Verfahren in Leipzig mit dem Kostenträger sehr aufwendig. Das macht die Arbeit komplex und kompliziert, da es vordergründig um die sinnstiftende Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen gehen sollte.“



»Die Formen von Hilfen zur Erziehung sind vielfältig. Sie können ambulant, teilstationär oder stationär sein. Die Tagesgruppe ‚Dschungelforscher‘ in der Lützner Straße ist zum Beispiel eine teilstationäre Hilfe zur Erziehung. Auf dem BBW-Campus gibt es aktuell drei Wohngruppen für Jugendliche. Das sind stationäre Hilfen zur Erziehung.«

Birgitta Mayr

Eltern oder andere Personen mit einem Sorgerecht für Kinder haben ein gesetzlich verankertes Recht auf eine oder auch mehrere Hilfen zur Erziehung. Sie dienen dem Schutz von Kindern und Jugendlichen. Die stationären Hilfen zur Erziehung nach § 34 SGB VIII sind Angebote für Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihrem Elternhaus leben können. Junge Volljährige können im Rahmen des § 41 SGB VIII selbständig einen Antrag auf Betreuung stellen und somit auch über den 18. Geburtstag hinaus noch in einer Wohngruppe oder im eigenen Wohnraum ambulant betreut werden.



BIRGITTA MAYR
Abteilungsleiterin Stationäre
Erziehungshilfen

KITA-PROJEKTE

In den BBW-Kindertagesstätten gibt es zusätzliche Projekte mit Förderung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.



Sächsisches Landesmodellprojekt „Eltern-Kind-Zentren Sachsen (EKiZ)“

Das Modellprojekt „Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren Sachsen (EKiZ)“ startete Anfang Mai 2016. Es wird zunächst bis Ende 2018 durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) gefördert. Die integrative BBW-Kindertagesstätte Schützstraße wurde als eine der 31 beteiligten Kitas aus ganz Sachsen ausgewählt. Die geförderten Angebote der Kita greifen die unterschiedlichen Bedarfe der Eltern vor Ort auf, werden zeitlich und räumlich niederschwellig angepasst (Zugang) und werden in der passenden Form durchgeführt (Passgenauigkeit).

Hierfür werden stabile Kooperationen im Sozialraum ausgebaut und bei Bedarf zusätzliche Angebote entwickelt. Die Fachkräfte vor Ort werden (weiter-) qualifiziert und in der Umsetzung fachlich begleitet. Die Projektleitung hat das Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie mit Sitz in Dresden. Es stehen zusätzliche Sachmittel und Weiterbildungen zur Verfügung; zusätzliche personelle Ressourcen hingegen nicht.



Sächsisches Landesprojekt „Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen“

Im Freistaat Sachsen ist eine steigende Anzahl an Kindern zu beobachten, die vor ihrer Einschulung Auffälligkeiten im sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich sowie Benachteiligungs-beziehungswise Bildungs- und Entwicklungsrisiken aufweisen.

Im Juni 2016 startete vor diesem Hintergrund das Sächsische Landesprojekt „Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen“ in den integrativen BBW-Kindertagesstätten Wurzner Straße, Hohe Straße sowie Schulstraße (Markkleeberg). In jeder dieser Kindertagesstätten wird eine zusätzliche 75 %-Fachkraft anteilig gefördert. Die Förderung erfolgt durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen.

Eine Begleitung, Beratung und Unterstützung der 147 sächsischen Kindertageseinrichtungen und der dort zusätzlich eingestellten Fachkräfte erfolgt über die Kompetenz- und Beratungsstelle (KBS) bei der Sächsischen Bundesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. mit Sitz in Dresden sowie dem Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH.

Ziel des Projektes ist es, benachteiligte Kinder in der Kita bei der Überwindung ihrer individuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen zu unterstützen und dadurch gleiche Bildungschancen zu ermöglichen. Hierzu gehört auch die Vernetzung der Kita in den Sozialraum und zu bereits bestehenden Hilfesystemen.



Kommunales Projekt „Kinder- und Familienzentren (KiFaZ)“

An 14 Standorten in der Stadt Leipzig wurden seit 2009 modellhaft Kitas zu Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) weiterentwickelt. Die integrative BBW-Kindertagesstätte Wurzner Straße war von Anfang an dabei. Den Rezertifizierungsprozess nach den Kriterien des Gütesiegels hatte sie 2015 abgeschlossen und die Zertifizierung als Kinder- und Familienzentrum durch die Stadt Leipzig für weitere drei Jahre erhalten. Dies bedeutet jährlich zusätzliche Sachmittel und zehn Wochenstunden für die Koordination der zusätzlichen Aufgaben.

Die Stadt Leipzig unterstützt außerdem die KiFaZ mit fachlicher Beratung, Begleitung und bei der Vernetzung. Ziel ist es, Familienbildung im Selbstverständnis der Einrichtung zu verstetigen, Familie als System zu betrachten und Erziehungspartnerschaft als Grundlagensstandard zu leben.



© „Haus der kleinen Forscher“/Christoph Wehrer



Bundesweite Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“

„Mehr Bildungschancen für alle!“ – mit dieser Überschrift begründet die bundesweite Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ die verstärkte Förderung von Kindern im Vorschulalter im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Der Sächsische Bildungsplan beinhaltet die naturwissenschaftlich-technische Bildung einschließlich des Bereiches Mathematik als festen Bestandteil. Besonders in der Vorschulbildung müssen die Kinder bewusst mit den Gesetzmäßigkeiten der belebten und unbelebten Natur einschließlich ihrer Ordnung und Wiederholbarkeit konfrontiert werden.

Unsere integrative BBW-Kindertagesstätte Schützstraße hat seit 2008 durchgängig erfolgreich und ebenso im Jahr 2017 für zwei weitere Jahre die Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“ erhalten, verliehen durch die gleichnamige gemeinnützige Stiftung. Partner der Stiftung sind die Helmholtz-Gemeinschaft, die Siemens Stiftung, die Dietmar Hopp Stiftung und die Deutsche Telekom Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Es stehen neben der Unterstützung durch Bildungsmaterial und -anregungen keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung.



Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Mit den BBW-Kindertagesstätten Zeumerstraße und Bremer Straße sowie der integrativen BBW-Kindertagesstätte Wurzner Straße nehmen wir am Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Dabei kann unser Träger auf umfangreiche Vorerfahrung und Expertise aus dem Landesmodellprojekt „Sprachförderung“ und dem Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ zurückgreifen. Das Projekt verfolgt primär drei Schwerpunkte: die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit den Familien. Zielgruppe sind alle Kinder in den teilnehmenden Kitas mit besonderem Augenmerk auf Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache und Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien.

Zum einen soll die sprachliche Kompetenz von Kindern durch den gezielten Einsatz von Sprachförderstrategien gestärkt werden. Gleichzeitig gilt es, das Wissen um den Spracherwerb zu vertiefen und geeignete Beobachtungsmethoden zur Anwendung zu bringen. Im Bereich der inklusiven Pädagogik

steht die Entwicklung einer stärkeren Anerkennung von Diversität im Vordergrund. Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern zielt darauf ab, diese zu bestärken, sprachliche Bildung auch außerhalb der Kita weiterzuführen.

Seit April 2016 erfolgt die Förderung für einen Zeitraum bis Ende 2019 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Sie umfasst vor allem personelle Ressourcen: eine zusätzliche Fachkraft für Sprache mit 19,5 Stunden pro Kita. Das Projekt ist der Bereichsleitung des Bereiches BBW-Kindertagesstätten unterstellt. In deren Räumen stehen den Fachkräften umfassend ausgestattete Arbeitsplätze und ein Besprechungsraum zur Verfügung. Im Rahmen dieses Projektes hat sich das Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH mit zwei weiteren Trägern zu einem Verbund von zwölf Kitas zusammengeschlossen. Diese werden fachlich durch das Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) unterstützt. LakoS fungiert im Projekt als Vernetzungs-, Forschungs- und Professionalisierungsstelle.



Sächsisches Landesmodellprojekt: „Inklusion in Kindertageseinrichtungen ‚Eine Kita für ALLE‘“

Mit Beginn des Jahres 2017 stieg die integrative BBW-Kindertagesstätte Seumerstraße in die zweite Projekt-Phase des sächsischen Landesmodellprojektes „Eine Kita für ALLE“ mit einer Laufzeit bis Ende 2018 ein. Es wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK). Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung haben einen wesentlichen Einfluss auf Bildungs- und Teilhabechancen in unserer Gesellschaft. Inklusion in den Kitas soll mit besonderem Augenmerk für jedes Kind die bestmögliche Bildung, Erziehung und Betreuung bieten sowie ein gesundes Aufwachsen sichern. Durch den inklusiven Ansatz als durchgängiges Prinzip der pädagogischen Arbeit soll jede Familie besser gestärkt und beteiligt werden. Der „Index für Inklusion“ ist eine Hilfestellung und eine Handreichung zur Unterstützung der inklusiven Arbeit einer Kita und deren Weiterentwicklung. Die fachliche Umsetzung erfolgt in Kooperation mit dem Institut 3L der Thüringer Sozialakademie gGmbH.

WERTEBILDUNG FÜR DIE ZUKÜNFTIGE GESELLSCHAFT

Welche Aufgaben hat der Bereich BBW-Kindertagesstätten?

Mit heute 13 Kindertagesstätten – davon sieben integrativ – ist das Berufsbildungswerk Leipzig seit 15 Jahren ein erfahrener freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt Leipzig.

Vor zwei Jahren übernahm ich die Leitung des Bereichs und trage seitdem die administrative, fachliche, wirtschaftliche, organisatorische und personelle Verantwortung für die BBW-Kitas. Ich werde dabei von einer Stellvertreterin, einer Fachberaterin und einer Sachbearbeiterin sowie für das diakonische Profil vom theologischen Dienst der BBW-Leipzig-Gruppe unterstützt.

Was unterscheidet die BBW-Kitas von anderen Kitas?

Untereinander sind unsere Einrichtungen stark vernetzt und kooperieren miteinander. Diese Verbindung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit jeder BBW-Kindertagesstätte mit den anderen Abteilungen und Bereichen der BBW-Leipzig-Gruppe kennzeichnen uns und sind unsere Stärken.

Welche Herausforderungen gibt es in der frühkindlichen Erziehung in Zukunft?

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung von heute ist Wertebildung für die zukünftige Gesellschaft. Es dauert nicht lange und unsere heutigen Kita-Kinder sind Erwachsene. Der gesellschaftliche Stellenwert des Erzieherberufs muss deshalb stets erneut betont und tariert werden. Der aufmerksame Umgang mit den Anliegen der Kinder und der Familien sowie mit den Ressourcen und den fachlichen Bedarfen der Erzieher ist unabdingbar. Hinreichend Zeit dafür muss noch mehr Priorität haben. Wenn wir diese Punkte ernst nehmen, sind wir schon weit vorn.

Wird der Bereich weiter wachsen?

Wir sind offen für Weiterentwicklung. Aus heutiger Sicht ist eine Zahl von 15 BBW-Kitas vorstellbar. Zuletzt haben wir zwei Neubauten in der Gustav-Freytag-Straße bezogen. Beide sind integrative BBW-Kitas und mit 180 bzw. 131 Plätzen große Einrichtungen. Bei Neu- oder Ersatzbauten kann es also auch Erhöhungen der Platzzahl und damit ein Wachstum der bestehenden Einrichtungen geben.



DR. SUSAN ARNOLD
Bereichsleiterin
Kindertagesstätten

RÜCKBLICK

1. APRIL

Kita-Geburtstag

Die beiden Connewitzer Kitas in der Gustav-Freytag-Straße feierten ihren 1. Geburtstag mit Kuchen und Geburtstagsliedern. Die zwei Häuser bieten 311 Kindern Platz zum Spielen, Toben und Lernen.



05. APRIL

Berufeparty im BBW

„Schau, was geht“ – unter diesem Motto lud das Jobcenter Leipzig ins BBW Leipzig ein. Unter fachkundiger Anleitung konnten die 180 Teilnehmenden verschiedene Berufsfelder ausprobieren.

03. MAI

Richtfest

Weniger als ein Jahr vor der geplanten Eröffnung feierte PHILIPPUS Leipzig Richtfest. Einige Gäste nutzten den Anlass, um die Baustelle zu besichtigen und sich über den aktuellen Stand von Leipzigs erstem Integrationshotel zu informieren.



13. JUNI

Thonberg-Kickers gelingt Aufstieg

Beim Rückrundenturnier der Regionalliga Nordsachsen, das im Rahmen der „Special Olympics Sachsen“ stattfindet, sicherten sich die Thonberg-Kickers die Meisterschaft und den Aufstieg in die Leistungsklasse B.

14. JUNI

9. Aktion Zuckertüte

Die Stiftung „Bürger für Leipzig“ und die „Leipziger Kinderstiftung“ veranstalteten zum 9. Mal mit vielen Projektpartnern das Zuckertütenfest. In der BBW-Kita „Am Schlosshof“ umrahmten ein buntes Programm und die Pflanzung des Zuckertütenbäumchens mit Jugendlichen aus dem „Netz kleiner Werkstätten“ die Feier.

19. JULI

Abschied Kita Bremer Straße

Die Kinder und Familien, Eltern, ehemalige Mitarbeiter und Erzieherinnen der Kita Bremer Straße sowie viele andere Gäste nahmen Abschied von dem Gebäude der Kita. Das schöne Fest trug dazu bei, dass alle die Kita in bester Erinnerung behalten werden. An selbiger Stelle wird ein moderner Neubau entstehen. Bis dieser feierlich eröffnet werden kann, zieht die Kita in ein Interim.



6. AUGUST

Lehrjahres-Eröffnung

In drei Aufnahmeferien wurden knapp 200 neue Teilnehmende am BBW Leipzig begrüßt. Zusammen mit Familien und Freunden feierten sie den Aufnahmetag, der von Mitarbeitern und Teilnehmern des BBW wieder liebevoll vorbereitet und durchgeführt wurde.



9. SEPTEMBER

Flohmarkt-Erlös

Beim Flohmarkt auf der Feinkost verscherbelte das Team SOZIALFONDS allhand Trödel auf Benefiz-Basis. Durch den Verkauf der Sachspenden kam ein Erlös von 190 Euro zusammen. Der SOZIALFONDS kommt sozial schwachen Teilnehmern und Mitarbeitern der BBW-Leipzig-Gruppe zugute.

2017

April

Mai

Juni

Juli

August

September

2017

28. APRIL

Chemie-Exkursion

Die 8. Klasse der Wolfgang-Mutzeck-Schule besuchte das Labor der Chemie-Fakultät der Uni Leipzig. Interessiert und ehrgeizig führten die Schüler die Experimente zum Thema „Metalle“ durch und ernteten viel Lob.



29. APRIL

Aktionstag Inklusion bei RB Leipzig

Tanzgruppe und Gebärdenchor unterstützten den „Aktionstag Inklusion“ von RB Leipzig. Während die Tanzgruppe live auftrat, war der Gebärdenchor im Internet-TV des Vereins sowie per Filmeinspiel im Stadion präsent.

13. MAI

Cup of Pearl

Drei Mannschaften der Jugendwohngruppen nahmen am 10. Cup of Pearl teil, der unter dem Motto „Selbsthilfe bewegt“ stattfand. „Akhlagi 2017“ erspielte sich souverän den 2. Platz beim Fußballturnier.

31. MAI

4. Lesefest in leichter Sprache

Rund 180 Kinder und Jugendliche feierten das 4. Lesefest in leichter Sprache in der Leipziger Stadtbibliothek. In interaktiven Lesungen, Workshops und Kreativangeboten erlebten sie, wie spannend, lustig und wichtig Sprache und Schrift sein können.



16. JUNI

5. Tag der Sächsischen Produktionsschulen

Unter dem Motto „Jugend und Kultur“ trafen sich in Plauen Teilnehmende der zehn Sächsischen Produktionsschulen. Sie präsentierten ihre Produkte und tauschten sich über ihre Arbeit und Erfahrungen aus. Kulturelle Beiträge, Verpflegung und sportliche Angebote machten den Tag zu einem schönen Erlebnis.



21. JUNI

Firmenlauf

Mit knapp 160 Teilnehmern startete die BBW-Leipzig-Gruppe beim Leipziger Firmenlauf. Das war Rekord! Bei sommerlichen Temperaturen bewältigten alle die 5 km schnell oder langsam und fanden sich anschließend wieder beim BBW-Meeting-Point zum netten Beisammensein ein.



23. AUGUST

Perspektivwechsel

Im Rahmen der Aktion „Perspektivwechsel“ arbeitete Dr. Thomas Feist (CDU) in unserer Produktionsschule mit. Sowohl in der Kleiderkammer als auch in der Holzwerkstatt packte er tatkräftig mit an. Nach der Arbeit beantwortete Dr. Feist sehr offen die Fragen der Produktionsschüler.

18. SEPTEMBER

Erlebnistag

Den 4. Erlebnistag nutzten wieder zahlreiche Schüler, um das BBW Leipzig kennenzulernen. Sie schnupperten in zwei Ausbildungsberufe hinein, besichtigten das Internat und verfolgten Vorführungen von Tanzgruppe und Gebärdenchor. Währenddessen erhielten Eltern und Lehrer Beratung sowie eine Führung über das Gelände.



20. SEPTEMBER

Frühstück inklusive

In kurzer Zeit viele Gespräche führen und dabei auch noch frühstücken – das war wieder das Ziel beim Frühstück inklusive. 30 Unternehmen waren vertreten, davon etwa die Hälfte zum ersten Mal. Besonders die Motivation der Bewerber beeindruckte die Personalverantwortlichen.

RÜCKBLICK

12. OKTOBER

Thonkunst bei Inklusionstag

Beim ersten Hochschulaktionstag Inklusion unter dem Motto „Inklusion inklusive?!“ sorgte Thonkunst mit einem Auftritt für viel Begeisterung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand, wie die UN-Behindertenrechtskonvention an der Universität Leipzig umgesetzt werden kann.



14. NOVEMBER

Energie aus Getreide

Beim Besuch der Dölitzter Wassermühle auf Einladung des Ökolöwen Leipzig stellten Produktionsschüler leckere Snacks in Form von Powerballs aus verschiedenen Getreidesorten und weiteren Zutaten her. Außerdem besichtigten sie das denkmalgeschützte Bauwerk.



21. DEZEMBER

Vorweihnachtlicher Tag

Wieder fand am BBW Leipzig ein vorweihnachtlicher Tag statt. Nach einer Andacht konnten die Teilnehmenden Geschenke basteln und einwickeln, es gab Verkaufsstände und verschiedene Essens- und Getränkeangebote.

16. JANUAR

Besuch aus Korea

Zwei Studentinnen aus Korea absolvierten ein zweiwöchiges Praktikum im Jugend- und Erziehungshilfeverbund. Durch das bunte Programm konnten beide einen Einblick in die vielseitige Arbeit des Bereichs gewinnen.

17. JANUAR

Gebärdenor in Dresden

Unter dem Motto »Ungehindert miteinander« empfing der neue sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer in der BallsportARENA Dresden rund 900 Gäste. Auf der Bühne stand auch der BBW-Gebärdenor »Sign Songs« mit einer neuen Performance zu »Heal the World« von Michael Jackson.



10. FEBRUAR

Jahrgangsbeste

Die Jahrgangsbeste im Ausbildungsberuf Zahntechniker kommt aus dem BBW Leipzig, gab die Handwerkskammer zu Leipzig bekannt. Im Rahmen der Gesellenfreisprechungsfeier wurde Nicole Blümel besonders geehrt.



02. MÄRZ

Treffen der Teilnehmervertretungen

Die Teilnehmervertretungen aus den BBWs Winnenden, Husum, Neuwied, Nürnberg, Bigge und Leipzig trafen sich im BBW Leipzig. Einer der Schwerpunkte des Austauschs war die Umsetzung des Aktionsplans für eine gleichberechtigte Teilhabe in der beruflichen Bildung.

2017

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar

März

2018



15. NOVEMBER

Baustellenfrühstück

Eingeladene Firmen und zukünftige Kooperationspartner von PHILIPPUS Leipzig kamen zum Baustellenfrühstück. Die Gäste zeigten großes Interesse am aktuellen Bau-Stand im Integrationshotel. Erste Rahmenverträge für Übernachtung sowie Tagung wurden dadurch bereits angefragt.



25. OKTOBER

Besuch im BBW

Ein Arbeitskreis Personalverantwortlicher aus Sachsen besuchte das BBW. Das Ziel war, einen Einblick in unseren Unternehmensverbund zu erhalten und Möglichkeiten der Vermittlung und Integration von Menschen mit Behinderung in den Betrieb zu besprechen.

26. OKTOBER

Gesundheitstag

Zum wiederholten Mal konnten Mitarbeiter der BBW-Leipzig-Gruppe an Aktionen am Gesundheitstag teilnehmen. In der Diakonie am Thonberg wurde das »Smoothie-Bike« aufgebaut, im BBW wurden Kinetik, die Grippeimpfung sowie Beratung zum gesunden Arbeitsplatz angeboten.

24. UND 26. DEZEMBER

Weihnachten in PHILIPPUS

Fast schon Tradition sind die beiden Weihnachtsandachten in PHILIPPUS Leipzig. Am Heiligabend wurde kurz vor Mitternacht mit etwa 200 Gästen die Geburt Jesu gefeiert. Die warme Kleidung der Gäste wurde mit einem heißen Getränk ergänzt. Am 2. Weihnachtsfeiertag traten die Nikolai-Posaunen auf.

25. JANUAR

Neujahrsempfang

Zum Neujahrsempfang kamen in diesem Jahr etwa 250 Gäste. Auftritte von Thonkunst, dem Gebärdenor und der BBW-Tanzgruppe führten zum Höhepunkt des Abends: der Verleihung des Brückenschlag-Preises. Anschließend servierten BBW-Auszubildende der Fachbereiche Hauswirtschaft und Ernährung ein Vier-Gänge-Menü am Tisch.



12. FEBRUAR

Thonkunst bei Diversitäts-Tagung

Bei der interdisziplinären Fachtagung »Diversität (ent)Grenzen?!« der Universität Leipzig begeisterte Thonkunst mit einem Auftritt beim abendlichen Empfang im alten Senatssaal in der Ritterstraße. Hier konnte das inklusive Vokalensemble auch nochmal die neue CD »Soul Picknick« bewerben.



05. MÄRZ

Beratungstag

Zum Beratungstag des Diagnostik- und Beratungszentrums hatten sich wieder zahlreiche Eltern angemeldet. In Einzelterminen hatten die Interessenten die Chance, Fragen zu stellen und das BBW Leipzig kennenzulernen. Der Beratungstag findet jeweils am ersten Montag im März und im November statt.

16. MÄRZ

Pädagogischer Tag für Kitas

Im Bereich BBW-Kindertagesstätten fand wieder der gemeinsame Pädagogische Tag für die derzeit 238 pädagogischen Fachkräfte statt. Alle zwei Jahre bietet er den breiten Rahmen für Begegnung und fachliche Zusammenkunft. In diesem Jahr gab es in elf facettenreichen Workshops unter der Überschrift: »Gesundheitsförderung im Beruf – Ressourcen stärken, Belastungen mindern« nach einem Impulsvortrag zahlreiche Gelegenheiten dafür.

TERMINE 2018

Informationstage

TAG DER OFFENEN TÜR

05.05.2018
Start der Gebärde des Jahres 2018
Berufsbildungswerk Leipzig
Knautnaundorfer Straße 4

TAG DER OFFENEN TÜR

01.06.2018
Diakonie am Thonberg | Eichlerstraße 2

INFOABEND

12.09.2018
Diakonie am Thonberg | Eichlerstraße 2

ERLEBNISTAG IM BBW LEIPZIG

27.09.2018
Berufsbildungswerk Leipzig
Knautnaundorfer Straße 4

BERATUNGSTAG IM BBW

05.11.2018
Berufsbildungswerk Leipzig
Knautnaundorfer Straße 4

Frühstück inklusive

19.09.2018
Kompetenzzentrum JOBLITSE
Grimmaische Straße 10 | Leipzig
Anmeldung:
www.fruehstueck-inklusive.de

Tagungen

5. LEIPZIGER AVWS-FACHTAG

06.06.2018
Anmeldung: www.forschung.bbw-leipzig.de/avws-fachtage/

REHALITÄTEN

22. – 23.11.2018
Fachtagung der Qualitätsgemeinschaft der BBWs für Hör- und Sprachgeschädigte

2. INKLUSIONSKONFERENZ

06.12.2018
Leipziger KUBUS
www.auvschwung.de

Aktionen

EUROPÄISCHER PROTEST-TAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

05.05.2018 | Aktionen in Leipzig unter:
www.aktion-mensch.de

DEUTSCHE KULTURTAGE DER GEHÖRLOSEN

17. – 19.05.2018
Potsdam

TAG DER SÄCHSISCHEN PRODUKTIONSSCHULEN

06.06.2018
Produktionsschule Moritzburg

11. LEIPZIGER FIRMLAUF

06.06.2018
Kleinmesse am Cottaweg

KUNST-MARKT-FEST „BOHEI & TAM TAM“

23.06.2018
Netz kleiner Werkstätten und Produktionschule sowie PHILIPPUS Leipzig mit Ständen
Karl-Heine-Straße

TAG DES OFFENEN DENKMALS

09.09.2018
PHILIPPUS Leipzig
Aurelienstraße 54

WOCHE DER BEGEGNUNG

10. – 16.09.2018 | täglich an verschiedenen Orten

Weitere Infos unter:
www.bbw-leipzig.de

Jubiläum

10 JAHRE BBW-KITA FORUM THOMANUM

2008 eröffnete die BBW-Kita forum thomanum des 2002 gegründeten forum thomanum e.V. Der Verein verfolgt die Idee eines Bildungscampus mit Kita, Grundschule, Hort, Mittelschule, Thomasschule, Alumnat, villa thomana, musicaccademia und Lutherkirche.

Erstmalig und einmalig in Sachsen hat sich das Kooperationsmodell, das Berufsbildungswerk als Betreiber der Kindertagesstätte für den Träger forum thomanum e.V. einzubinden, bewährt und wurde daher weiter verlängert. Das Berufsbildungswerk sichert die pädagogische und personelle Qualität, während das forum thomanum das Profil prägt.

Zum Jubiläum der BBW-Kita findet ein Jubiläumsprogramm statt.

FESTGOTTESDIENST

24.05.2018
Lutherkirche
Ferdinand-Lassalle-Str. 25, 04109 Leipzig

Informationen unter:
www.forum-thomanum.de

Herzlichen Glückwunsch zum zehnjährigen Jubiläum.

Geistliche Impulse

ABENDMAHL ZUR WOCHENMITTE

KURZIMPULS, TEILEN VON BROT UND WEIN.

jeden Mittwoch | 8:00 Uhr

ATEMPAUSE RAUM. STILLE. INNEHALTEN.

jeden Dienstag | 12:00 Uhr

LICHT AN! MUSIK. WORT. BEGEGNEN.

ABENDANDACHT
letzter Freitag im Monat | 18:00 Uhr

GEBURTSTAGSFEIER FÜR JESUS IN EINER KALTEN KIRCHE

24.12.2018 | 23:30 Uhr

WEIHNACHTSMUSIK

26.12.2018 | 17:00 Uhr



PHILIPPUS Leipzig | Aurelienstraße 54

Konzerte am Kanal

TANZ DER MENSCHEN

VOCALCONSORT LEIPZIG
27.04.2018 | 20:00 Uhr

DIASPORASA

ASAMBURA-ENSEMBLE
25.05.2018 | 20:00 Uhr

BAROCKE PRACHT V

OPELLA MUSICA UND CAMERATA LIPSIENSIS
29.06.2018 | 20:00 Uhr

GOTTGEHEILIGTE SING-STUNDE

PAPER KITE
10.08.2018 | 20:00 Uhr

KONZERTABEND MIT DEM GEWANDHAUS BRASS QUINTETT

09.09.2018 | 17:00 Uhr

FAÇON

DEEP STRINGS
21.10.2018 | 18:00 Uhr

BRAHMS REQUIEM

GEWANDHAUSCHOR
09.11.2018 | 20:00 Uhr

www.konzerte-am-kanal.de

Impressum

Herausgeber:
Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH
Knautnaundorfer Straße 4
04249 Leipzig

Telefon: (0341) 41 37-0
Telefax: (0341) 41 37-488
E-Mail: info@bbw-leipzig.de
www.bbw-leipzig.de

Sitz der Gesellschaft:
Leipzig (HRB 3963)

GESELLSCHAFTER:
Diakonisches Werk
Innere Mission Leipzig e.V.,
Paulinenpflege Winnenden e.V.,
Stadt Leipzig

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
Tobias Schmidt
Hauptgeschäftsführer

REDAKTION:
Abteilung Unternehmenskommunikation

REDAKTIONSSCHLUSS:
1. März 2018
Unsere Texte verzichten zur besseren Lesbarkeit auf die weibliche Form bei der Nennung von Personengruppen. Alle Leserinnen bitten wir dafür um Verständnis.

GESTALTUNG:
Arbeitsbereich Mediengestaltung der Diakonie am Thonberg

BILDNACHWEISE:
©Peter Reinbothe (Titelbild, S. 24–27)
©Thilo Schmülgen (Aktion Mensch | 80. Deutscher Fürsorgetag | Leipzig) (S. 37)
©Waltraud Grubitzsch (S. 48)
©Christiane Fritsch (S. 50)

